

# SOMMERKONZERTE

WURZER

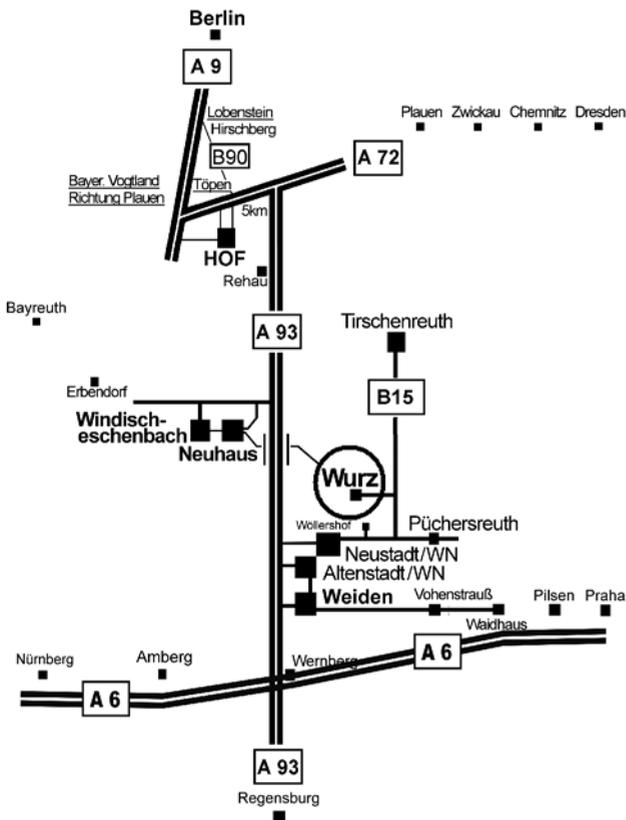


## 28. Wurzer Sommerkonzerte 2015

21. Juli bis  
30. August 2015

im  
Historischen Pfarrhof  
in Wurz  
in der Oberpfalz

Programm



Kartenvermittlung:  
[www.okticket.de](http://www.okticket.de)  
[www.nt-ticket.de](http://www.nt-ticket.de)

Der Neue Tag  
 Weigelstr. 16  
 92637 Weiden  
 Tel.: 0961 85-550

Buchhandlung Rupprecht  
 Wörthstraße 8  
 92637 Weiden  
 Tel. 0961 482400

Buchhandlung  
 Stangl und Taubald  
 Wörthstr. 14  
 92637 Weiden  
 Tel.: 0961 482200

Galerie-Antiquariat Schlegl  
 Ringstr. 15  
 92637 Weiden  
 Tel.: 0961 4702634

und an der Kasse  
 (1 h vor Konzertbeginn)  
 Tel.: 09602 7178  
 zu 19,- €, ermäßigt 10,- €

**Impressum**  
 Herausgeber:

Freundeskreis  
 WURZER SOMMERKONZERTE e.V.  
 Dr. Rita Kielhorn, Vorsitzende  
 Kirchplatz 1 • 92715 Würz  
 Telefon 09602 7178  
[www.wurzer-sommerkonzerte.de](http://www.wurzer-sommerkonzerte.de)  
 E-mail: [kielhorn@wurzer-sommerkonzerte.de](mailto:kielhorn@wurzer-sommerkonzerte.de)

**Organisation/Sekretariat,**  
 künstlerische Leitung:  
 Texte, Redaktion und PR:

Rita Kielhorn, Berlin, Tel. 030 8738481  
 Bettina Brand, Berlin

Signet:  
 Layout:  
 Abb. S.6, 17, 32  
 Abb. S.5, U4  
 Herstellung:

Wieland Schütz, Berlin  
 ARTpage Dr. Svea Keller, Berlin  
 © Taras Livvy - Fotolia.com  
 © R.Boshammer  
 Druckerei Stock, Eschenbach

## 28. WURZER SOMMERKONZERTE 2015 auf einen Blick

„Alte Musik – so jung wie nie!“

<b>Jana Boušková, Harfe</b> <i>Dienstag, 21. Juli, 19 Uhr</i> Pre-opening Foyer der Sparkasse Oberpfalz Nord	6
<b>NEXUS BAROQUE</b> <i>Samstag, 25. Juli, 18 Uhr</i> „Streifzug durch farbige Barockgefilde“	8
<b>Harmony Prague</b> <i>Sonntag, 26. Juli, 16 Uhr</i> Vejvanovsky, Vivaldi, Corelli, Stamic, Kubelík, Mozart, Bach	10
<b>In Paradiso Frankfurt</b> <i>Samstag, 1. August, 18 Uhr</i> „Per aspera ad astra – Durch die Nacht zu den Sternen“	12
<b>Kolja Lessing, Violine solo</b> <i>Sonntag, 2. August, 16 Uhr</i> Telemann-Phantasien	14
<b>Ensemble VocaMe</b> <i>Samstag, 8. August, 18 Uhr</i> Starke Frauen, mystische Frauen – Hildegard von Bingen und Kassia von Byzanz	18
<b>Musica Bellaria</b> <i>Sonntag, 9. August, 16 Uhr</i> „Les plaisirs du Roy“	22
<b>I Zefiretti</b> <i>Samstag, 15. August, 18 Uhr</i> Lost is my quiet	26
<b>Pleyel Quartett Köln</b> <i>Sonntag, 16. August, 16 Uhr</i> Pleyel, Haydn, Tailleferre, Mendelssohn Bartholdy	28
<b>Josef Suk Ensemble, Jan Adamus</b> <i>Samstag, 22. August, 18 Uhr</i> Richter, Händel, Vivaldi, Besozzi, Bach, Albinoni	32
<b>Stephan Schardt, Violine, Sonja Kemnitzer, Cembalo, Elisabeth Wand, Violoncello</b> <i>Sonntag, 23. August, 16 Uhr</i> Italienische und deutsche Violinsonaten des Hochbarock	34
<b>Trio Einfach Klassik</b> <i>Samstag, 29. August, 18 Uhr</i> Von Bach bis Beat	38
<b>Prager Blechbläser Ensemble</b> <i>Sonntag, 30. August, 16 Uhr</i> Musik von Barock bis Jazz, aus dem Hut gezaubert	40
<b>Besuchen Sie während der Konzertsaison auch unsere Ausstellungen von Sabine Hannesen mit Fotografien zum „Internationalen Jahr des Lichts“ und von Irene Fritz „mind maps“ im Historischen Pfarrhof in Würz.</b>	42

Die WÜRZER SOMMERKONZERTE stehen unter der Schirmherrschaft von  
 Andreas Meier, Landrat des Landkreises Neustadt a. d. Waldnaab und Altlandrat Simon Wittmann

Gemeinde Püchersreuth



**WÜRTH**



NEUSTADT A. D. WALDNAAB  
 EIN LANDKREIS  
 IST AUF DRAHT!

Bezirk  
 Oberpfalz



**Maria-Seltmann-Stiftung**

Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts  
 Sitz: Weiden i. d. OPf.



**Oberpfälzer Wald**  
 in Bayern



*Hotel Admira*

**Volksbank Nordoberpfalz eG**

unterstützt von

 Sparkasse  
 Oberpfalz Nord

 Vereinigte Sparkassen  
Eschenbach 14, 09111 Neustadt a. d. Waldnaab, Vohdenstraße  
 Gut für die Region seit 1855.

**DEUTSCH-TSCHECHISCHER  
 ZUKUNFTSFONDS  
 ČESKO-NĚMECKÝ  
 FOND BUDOUCNOSTI**

## Förderer der WURZER SOMMERKONZERTE

*Allen Unterstützern sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt!*

Hotel Admira  
Rudolf Bals, Wustermark  
Dr. Christa Beranek, Berlin  
Curt und Christa Berg, Ammerthal  
Bezirkstag der Oberpfalz  
Rachel Bosshammer, Jüchen  
Bettina Brand, Berlin  
Dr. Hildegard Britzelmeier, Hindelang  
Bürgerstiftung Volksbank Nordoberpfalz  
Gerhard und Petra Dettenhöfer  
Pal und Karla Deveny, Gummersbach  
Elisabeth Diller, Vohenstrauß  
Wolfram Drohmann, Rödermark  
Maria Enslein  
Lorenz Enslein, Bürgermeister a. D. ,Püchersreuth  
Alfred Faltermeier  
Hans und Christa Fischer  
Dr. Albin Flenger  
Jürgen Geier, SERVIER Deutschland  
Gemeinde Püchersreuth  
Josef und Maria Gleißner  
Holger Groschopp, Pianist, Berlin  
Gerold Haas  
Hans-Christoph Harmsen, Berlin  
Maria Hartermann, Wolfenbüttel  
Ulrike und Götz Hartwig, Berlin  
Dr. Hans Herrmann, Berlin  
Helga Herzer  
Claus Hoecker, Berlin  
Karin Hoffmann, Zirndorf-Weiherhof  
Helmut Hülsmann  
Rudolf u. Renate Jakob  
Wolfgang Juche, Berlin  
Katholischer Deutscher Frauenbund Wurzburg (KDFW)  
Robert Kaulmann, Instrumentenbau Fürstenzell  
Dr. Svea Keller, Berlin  
Martin Kielhorn  
Dr. Rita Kielhorn  
Dr. Friedrich Wilhelm Kielhorn  
Elke Kirstaedter, Berlin  
Karlheinz Knüfermann, Reisejournalist, Dinslaken  
Dr. Helmut Körnggen, Berlin  
Dr. Ingrid Kordes, Berlin  
Marianne Kowalek  
Werner u. Christel Krettek, Magdeburg  
Dr. Ruth Laag, Berlin  
Landkreis Neustadt a. d. Waldnaab  
Berta Lindner  
Maria-Seltmann-Stiftung  
Heidemarie Marona-Michel, Neuss

Landrat Andreas Meier  
Prof. Dr. Barbara Mundt-Schütz, Berlin  
Dr. Bernd Nabe, Berlin  
Adelheid Neidhardt, Marktredwitz  
Nexans Autoelectric GmbH, Andreas Wolf  
Monika Ott  
Barbara Radmacher, Marktredwitz  
Helga Rast, Moosbach  
Rose-Marie und Dagmar Reichold  
Dr. Marianne Riefenstahl-Weder, Berlin  
Bettina Heckenhof und Günter Robl  
Joachim Russack, Reisejournalist, Mülheim/Ruhr  
Waltraud Sabathil, Marktredwitz  
Dr. Renate Sarfeld, Berlin  
Metzgerei Schedl, Wurzburg  
Dr. Rüdiger Scheffler, Berlin  
Friedrich Schmidt, RA  
Rudolf Schopper, Bürgermeister von Püchersreuth  
Dr. Dietrich Schreyer  
Erich Schuhmann, Friedenfels  
Dr. Herrmann u. Marie-Luise Schwab, Brauhaus Pirk  
Dieter Schwochow, Berlin  
SERVIER Deutschland  
Hans-Günther Sowa, Hannover  
Sparkasse Oberpfalz Nord, Weiden  
Hans Stangl, Wurzburg  
Prof. Dr. Henning Studt, Berlin  
Winfried und Gertrud Suter, Nabburg  
Ludwig Tauffer, Studiendirektor a. D.  
Prof. Dr. Heinrich Thieler, Erfurt  
Hans Robert Thomas  
Stefani Ulbrich  
Vereinigte Sparkassen Eschenbach/OPf,  
Neustadt/WN, Vohenstrauß  
Verzinkerei Kreutzer  
Manuela und Albert von Podewils,  
Schlossbrauerei Reuth  
Wäscherei Heberlein  
Wanninger & Partner, RA-Kanzlei  
Beatrix Watzl, Berlin  
Dr. Matthias Weder, Berlin  
Dr. Hans-Herbert Wegener, Berlin  
Weingut Dr. Heigel, Zeil am Main  
WITRON Logistik + Informatik GmbH,  
Helmut Prieschenk  
Simon Wittmann, Altlandrat  
Reinhold und Sonja Zapf  
Monika und Reiner Ziebel, Berlin  
Ingrid und Gerd Zimmermann, Störnstein  
Dr. Brigitte Zschenderlein, Berlin

Liebe Freunde der Wurzer Sommerkonzerte,

als Landrat des Landkreises Neustadt a. d. Waldnaab freue ich mich, Sie alle wieder zu dem traditionellen Kulturereignis in unserem Landkreis zu begrüßen, das aus dem Kultursommer des Landkreises Neustadt a. d. Waldnaab nicht wegzudenken ist.

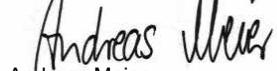
Unter dem Motto „Alte Musik – so jung wie nie!“ wird 2015 ein attraktives Programm geboten, das die Zuhörer sicher wieder begeistern wird.

Ich danke auch im Namen des Landkreises sehr herzlich der Initiatorin und Organisatorin Frau Dr. Rita Kielhorn und dem Freundeskreis Wurzer Sommerkonzerte. Dieses einmalige Engagement ist eine unschätzbare Bereicherung des musikalischen Angebotes für die gesamte Region. Die Wurzer Sommerkonzerte haben aufgrund ihrer hohen Qualität ein ausgezeichnetes Renommee in der Oberpfalz und weit darüber hinaus.

Die 28. Wurzer Sommerkonzerte 2015 halten auch in der Programmgestaltung den Gedanken der Völkerverständigung in Europa aufrecht. Mit dem „tschechischen Musiksommer“ erweisen die Wurzer Sommerkonzerte unserer tschechischen Nachbarstadt Pilsen, der Kulturhauptstadt Europas 2015, ihre Reverenz. Das anspruchsvolle Programm vereint Künstler aus Nah und Fern, von Köln bis Prag, und Musik von Byzanz bis Beat. Sie bringen die besondere Rolle unserer Region in Europa zum Ausdruck. Der Wurzer Kultursommer ist daher immer wieder ein ganz besonderer Baustein einer positiven Darstellung unseres Landkreises.

Ich wünsche den 28. Wurzer Sommerkonzerten gutes Konzertwetter, viele begeisterte Zuhörer und eine erfolgreiche Saison 2015.

Mit freundlichen Grüßen



Andreas Meier  
Landrat



Liebe Freunde und Gäste der Wurzer Sommerkonzerte,

vom 21. Juli bis 30. August 2015 finden zum 28. Mal die Wurzer Sommerkonzerte statt. Für den Ort Wurz in der Gemeinde Püchersreuth ist dies wieder ein kultureller Höhepunkt besonderer Art, zu dem wir Sie herzlich begrüßen. Durch die herausragende Qualität der Darbietungen genießen die Wurzer Sommerkonzerte große Anerkennung im süddeutschen Raum.

Unter dem diesjährigen Motto „Alte Musik – so jung wie nie!“ startet die Konzertsaison im Foyer der Sparkasse Oberpfalz Nord mit der Harfenistin Jana Boušková. Es freut mich, dass die enge Zusammenarbeit mit tschechischen Musikern fortgesetzt wird. Aber auch Künstler aus Berlin, Würzburg, Köln und Stuttgart lassen uns teilhaben an ihrem Können. Hierfür wünsche ich uns allen herrliches Sommerwetter.

Das besondere Ambiente des Pfarrhofes, gelegen mitten im Naturpark Oberpfälzer Wald, lässt einen Aufenthalt in Wurz zu einem Gesamterlebnis aus Natur und Kultur werden.

An dieser Stelle gilt es Dank zu sagen der Initiatorin, Organisatorin und Vorsitzenden des Freundeskreises Wurzer Sommerkonzerte, Frau Dr. Rita Kielhorn, für ihr großes Engagement und Wirken rund um die Konzerte. Auch möchte ich allen Helferinnen und Helfern danken, die sich für das Gelingen der schönen Konzertabende tatkräftig einsetzen.

Allen Künstlern und Gästen wünsche ich viel Freude bei den Konzerten sowie einen wunderschönen Aufenthalt in Wurz, in der Gemeinde Püchersreuth und im Naturpark Oberpfälzer Wald.

Mit freundlichen Grüßen



Rudolf Schopper  
1. Bürgermeister der Gemeinde Püchersreuth

Liebe Freunde der Wurzer Sommerkonzerte, seien Sie zu den 28. WURZER SOMMERKONZERTEN herzlich eingeladen. Erleben Sie, welche Anziehungskraft und Inspiration Alter Musik innewohnt, wenn der musikalische Bogen von Kassia von Byzanz und Hildegard von Bingen über Renaissance und Barock bis zum Beat unserer Tage gespannt wird.



In den Programmen vereinen sich Stile aus Frankreich, Italien, Deutschland und England zu einer bunten und reizvollen Mischung. Gleich zu Beginn begeistern die jungen Musiker von „nexus baroque“ mit ihrer ganz eigenen barocken Farbigkeit. Die Musik der Renaissance in all ihren Facetten wird lebendig, wenn sie mit Liebesarien, Madrigalen und Lautenliedern vom Ensemble „In Paradiso“ vorgetragen wird. „Musica Bellaria“ führt uns in die Welt und Freuden des Sonnenkönigs Louis XIV. Zarte Saitenspiele von Harfe und Zither mit luftigen Tönen der Traversflöte und weichen, doch kraftvollen Stimmen entführen im Hauch des „Frühlingslüftchens“ („I Zefiretti“) in facettenreiche Traumwelten.

Den in seiner Zeit am häufigsten gespielten und heute fast vergessenen Barockkomponisten Ignaz Pleyel bringt uns das Pleyel Quartett nahe, dessen Interpretationen von der Fachwelt bejubelt werden und Genuss auf höchstem Niveau versprechen. Auch Telemann, der zu seiner Zeit sogar Johann Sebastian Bach den Rang streitig machte, war fast vergessen. Der begnadete Interpret Kolja Lessing hat zwölf Phantasien für Violine wiederentdeckt. In Wurz erweckt er sie zu neuem Leben.

Der zweite Schwerpunkt der Saison ist der „Tschechische Musiksommer“, der mit der berühmten Harfenistin Jana Boušková in einem Pre-Opening in der Sparkasse Nordoberpfalz in Weiden beginnt. Drei weitere Konzerte bedeutender tschechischer Ensembles, die sich um den Kulturaustausch zwischen Tschechien und Bayern verdient machen, werden folgen: Das Kammerorchester Harmony Prague, das Josef Suk Ensemble und die Prager Blechbläser. Letztere bilden den fröhlichen Abschluss der Konzertsaison mit ihrem Programm „Musik von Barock bis Jazz, aus dem Hut gezaubert“.

Ohne die Unterstützung des Landkreises Neustadt/WN mit Landrat und Schirmherrn Andreas Meier und Altlandrat und Schirmherrn Simon Wittmann, der Vereinigten Sparkassen Eschenbach/Neustadt/Vohenstrauß, der Maria-Seltmann-Stiftung, der Sparkasse Oberpfalz Nord, der Volksbank Nordoberpfalz, der Gemeinde Püchersreuth mit BM Rudolf Schopper und den privaten Spendern wäre diese Konzertreihe nicht möglich. Vielen Dank Ihnen allen!

Allen Künstlern und Gästen wünsche ich höchsten Kunstgenuss bei wunderschönem Sommerwetter im barocken Ambiente des Wurzer Pfarrhofs. Ich werde auch nicht müde, Sie immer wieder zu ermutigen, mit Ihrer Begeisterung Ihre „Mitmenschen“ anzustecken, Konzerte zu besuchen und Mitglied im Freundeskreis zu werden.

Mögen Ihnen die folgenden Seiten Anregung sein, ein oder mehrere Konzerte zu besuchen. Herzlich willkommen zu den 28. WURZER SOMMERKONZERTEN

Ihre

*Rita Kielhorn*

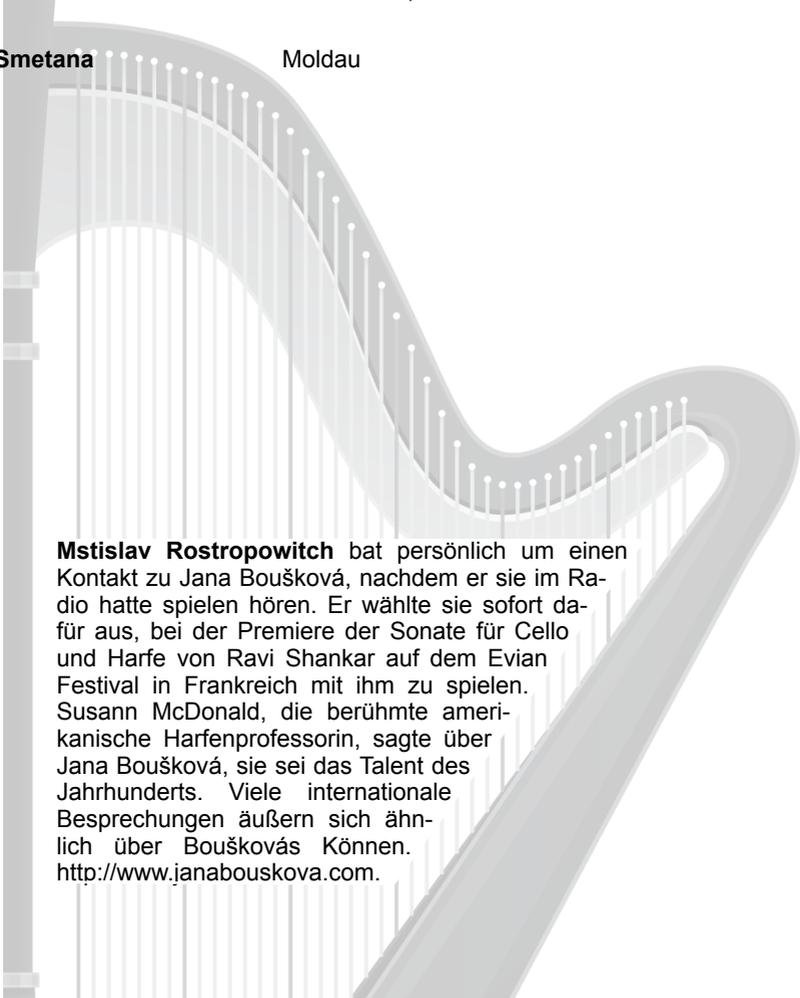
Rita Kielhorn

Dienstag, 21. Juli, 19 Uhr

JANA BOUŠKOVÁ, HARFE

## Pre-Opening der 28. WURZER SOMMERKONZERTE im Foyer der Sparkasse Oberpfalz Nord

J. S. Bach	Lute's Suite No.1, BWV 996
F. A. Rössler-Rosetti	Sonata Es-Dur
Sergei Prokofiev	Preludium C-Dur
Franz Liszt	Liebestraum
Henriette Renié	Danse des Lutins
E. Parish-Alvars	Introduction, Cadenza und Rondo
Bedřich Smetana	Moldau



**Mstislav Rostropowitch** bat persönlich um einen Kontakt zu Jana Boušková, nachdem er sie im Radio hatte spielen hören. Er wählte sie sofort dafür aus, bei der Premiere der Sonate für Cello und Harfe von Ravi Shankar auf dem Evian Festival in Frankreich mit ihm zu spielen. Susann McDonald, die berühmte amerikanische Harfenprofessorin, sagte über Jana Boušková, sie sei das Talent des Jahrhunderts. Viele internationale Besprechungen äußern sich ähnlich über Bouškovás Können.  
<http://www.janabouskova.com>.



Die Harfenistin **Jana Boušková** ist weltweit gefragt und feiert Erfolge auf den führenden Konzertbühnen der Kulturmetropolen. Sie tritt nicht nur als Solistin auf, sondern auch als Partnerin von Musikern wie Mstislav Rostropowitsch, Yuri Baschmet, Maxim Vengerov, Jiří Barta, Christian Tetzlaff und vielen anderen.

Neben ihren Soloauftritten lehrt sie am Brüsseler Königlichen Konservatorium sowie an der Akademie für bildende Künste und am Konservatorium in Prag. Seit 2005 ist sie außerdem erste Harfenistin der Tschechischen Philharmonie.

Jana Boušková studierte am Prager Konservatorium und an der Universität Ostra. Ein Fulbright-Stipendium ermöglichte ihr später, an der Universität von Indiana, USA, bei Prof. Susann McDonald zu studieren. Jana Boušková wurde als Soloharfenistin vielfach bei namhaften Wettbewerben ausgezeichnet wie z. B. beim International Harp Competition in den USA mit der Goldmedaille und mit dem zweiten Preis beim International Harp Contest in Israel. Auch war sie Preisträgerin des Juventus Festivals in Frankreich, wo sie 1996 als Talent des Jahres ausgezeichnet wurde. 2002 erhielt sie den Preis des Tschechischen Musikkrats für ihre Verdienste um die Verbreitung tschechischer Musik.

Jana Boušková tritt regelmäßig bei namhaften Konzerten und Festivals in ihrer Heimat und im Ausland auf. Sie wird ständig zu internationalen Harfenkongressen und Meisterkursen eingeladen. 2004 war sie Jurymitglied des International Harp Competition in den USA, des Lily Laskine Harp Competition in Frankreich und – im Jahr 2006 – des International Harp Contest in Israel. Seit 2000 ist sie Mitglied des künstlerischen Beirats der Prager Musikakademie und seit diesem Jahr auch der Tschechischen Philharmonie.

Jana Boušková hat mehr als zwanzig CDs für tschechische und internationale CD-Labels eingespielt.

Sie spielt eine Harfe der amerikanischen Firma Lyon & Healy, die sie als Preis für den ersten Platz beim International Harp Competition (USA) im Jahr 1992 erhielt.

## „Streifzug durch farbige Barockgefilde“

**Dario Castello**  
(ca. 1590-ca. 1644)

**William Williams**  
(1675-1701)

**Domenico Gabrielli**  
(1651-1690)

**Arcangelo Corelli**  
(1653-1713)

**Riccardo Rognoni**  
(ca. 1550-1620)

**Marco Uccellini**  
(ca. 1603-1680)

**Giovanni Battista**  
(ca. 1609-1624)

**Giuseppe Sammartini**  
(1695-1750)

*Pause*

**Jacques-Martin Hotteterre**  
(1674-1763)

**Georg Philipp Telemann**  
(1681-1767)

**Johann Sebastian Bach**  
(1685-1750)

**Johann Gottlieb Graun**  
(1703-1771)

**Sonata X** aus: Sonata concertate in stil moderno,  
libro secondo

**Sonata in imitation of birds**

Adagio - Allegro - Grave - Allegro

**Sonata** à Violoncello solo, con il Basso Continuo  
Grave - Allegro - Largo - Prestissimo

**Trionsonate D-Dur**, op. 2, Nr. 1

Preludio, Largo - Allegro - Corrente, Allegro - Gavotta

**Vestiva i colli**

**Aria Quinta: Sopra la Bergamasca**,

aus: Sonata, arie et correnti a 2. e 3.

Per sonare con diversi instrumeti.

Opera Terza. Venedig 1642

**Spadi Ancor che col partire**,

aus: Libro de passaggi ascendenti, et descendent di  
grado per grado, et ancor di terza. Con altre cadenze,  
& madrigali diminuiti per sonare con ogni sorte di  
instrumeti, & anco per cantare con la semplice voce,  
Venedig 1624

**Sonata VI d-Moll** aus: 12 Trio Sonatas for Two Flutes or  
Violins and Continuo, London 1727

Adagio - Allegro - Largo - Allegro

**Sonate IV** [e-Moll] aus: Sonates en trio pour les flûtes  
traversières, flûtes à bec, violons, hautbois, & c. (...)

Livre Premier, Oeuvre Troisième. Paris 1712

Prélude Gravement - Fugue Gay - Grave - Gigue

**Introduzione à trè** [in C-Dur], TWV 42:C1

Grave, Vivace - Andante - Vivace dell'Introduzione da capo  
- Xantippe - Lucretia - Corinna - Clelia - Dido.

Triste, Disperato

**Toccata** [in D-Dur], BWV 912 für Cembalo solo

**Trionsonate in D-Dur**

Largo - Allegro - Andante - Vivace



**Julia Andres - Blockflöten**  
**Yeuntae Jung - Blockflöten**  
**Alexander Gergelyfi - Cembalo**  
**Tabea Schrenk - Barockcello**

## **Streifzug durch farbige Barockgefilde mit NEXUS BAROQUE**

In diesem Programm reichen sich frühe und späte Komponisten die Hände, vereinen sich die Stile aus Frankreich, Italien, Deutschland und England zu einer bunten und reizvollen Mischung. Die Werke erklingen im Kontrast zueinander, obgleich sie eines gemein haben: Sie sind alle reich an barocker Farbigkeit.

Das Berliner Ensemble „NEXUS BAROQUE“ formierte sich 2012 um den Kern der beiden Blockflötisten Yeuntae Jung und Julia Andres, um Alte Musik auf neuen Wegen hörbar zu machen. Alle vier Musiker studierten bei renommierten Professoren aus dem Bereich der historischen Aufführungspraxis. Diese Basis ermöglicht es ihnen, die Musik des 18. Jahrhunderts stilgetreu, aber in neuem Gewand, auf kreative und unkonventionelle Art zu spielen und von den festgefahrenen Fesseln der strengen Aufführungspraxis zu befreien, stets mit dem immerwährenden Ziel, „musikalische Gedanken nach ihrem wahren Inhalte und Affekt singend oder spielend dem Gehöre empfindlich zu machen“. (Carl Philipp Emanuel Bach)

Die Musikakademie Rheinsberg verlieh an „NEXUS BAROQUE“ als Ensemble in Residence den Titel „Rheinsberger Hofkapelle“ im Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Jahr 2014. Die Preisträger des 1. Internationalen Berliner Bachwettbewerbs 2013 überzeugten die Jury durch ihr ausgezeichnetes Spiel der Werke von Johann Sebastian Bachs Söhnen und der Berliner Schule. Ebenfalls im Jahr 2014 wurde das Ensemble mit dem 2. Preis des Alice-Samter-Wettbewerbs ausgezeichnet.

**Sonntag, 26. Juli, 16 Uhr**

KAMMERORCHESTER HARMONY PRAGUE

**Pavel Josef Veivanovský**  
(1633-1693)

**Sonata Spiritus Sancti**

**Antonio Vivaldi**  
(1678-1741)

**Sinfonia C-Dur**

- Allegro
- Andante
- Presto

**Arcangelo Corelli**  
(1653-1713)

**Sonata da chiesa op.1, Nr. 4 a-Moll**

- Vivace
- Adagio
- Presto
- Allegro

**Johann Sebastian Bach**  
(1685-1750)

**Konzert a-Moll** für Violine und Streicherorchester,  
BWV 1041

- Allegro moderato
- Andante
- Allegro assai

*Pause*

**Karl Stamic**  
(1745-1801)

**Orchester Quartett F-Dur, op.4**

- Allegro assai
- Andante ma Allegretto
- Presto assai

**Jan Kubelík**  
(1880-1940)

**Das alte Lied** (für Violine solo)

**Jean Sibelius**  
(1865-1957)

**Andante festivo**

**Wolfgang Amadeus Mozart**  
(1756-1791)

**Divertimento F-Dur**

- Allegro
- Andante
- Presto



Das **Kammerorchester Harmony Prague** wurde von Musikern des Orchesters Symphony Prague gegründet.

Die Besetzung des Orchesters ist flexibel und richtet sich nach konkreten Programm- und Interpretationsanforderungen. So können die Musiker sowohl als kleinere Barockbesetzung als auch als frühklassisches Orchester auftreten.

Das Kammerorchester konzertiert im In- und Ausland. 2014 begann „Harmony Prague“ mit einer Konzertsreihe im Großen Saal des Neustädter Rathauses in Prag. Weltpremiere hatte hier zum Beispiel die von Štefan Britvík neu entdeckte Symphonie E-Dur von J. K. Vaňhal. Ungehört war hier bisher auch das Violinkonzert des bedeutenden französischen Komponisten des 18. Jahrhunderts Chevalier de Saint George. Ein großes Anliegen von Harmony Prague ist, das Werk tschechischer zeitgenössischer Komponisten wie Jiří Teml oder Ondřej Kukul einer internationalen Öffentlichkeit bekannt zu machen.

Das Kammerorchester Harmony Prague musiziert regelmäßig mit dem Dirigenten Štefan Britvík zusammen, der zugleich Chefdirigent der Symphony Prague ist.

**Miroslav Vilímeč**, künstlerischer Leiter des Kammerorchesters Harmony Prague, zählt zu den führenden Violinisten in Tschechien. Seit 1992 ist er Konzertmeister der Tschechischen Philharmonie und zudem gefragter Solist im In- und Ausland. Zurzeit ist er auch Konzertmeister und Solist des Orchesters Symphony Prague und des Kammerorchesters Harmony Prague.

Miroslav Vilímeč ist ein begeisterter Entdecker von selten aufgeführten Kompositionen. Er ist Vorsitzender der Jan-Kubelík-Gesellschaft und hat sich zur Aufgabe gemacht, das Vermächtnis des berühmten Geigers zu bewahren und zu pflegen.

Herausragend ist seine Einspielung von 14 Violinkonzerten mit Werken des französischen Komponisten Joseph Boulogne, Chevalier de Saint George.

Samstag, 1. August, 18 Uhr

IN PARADISO

## PER ASPERA AD ASTRA – „Durch die Nacht zu den Sternen“

<b>Henry Purcell</b> (1659-1695)	<b>An Evening Hymn</b>
<b>John Dowland</b> (1563-1626)	<b>Sleep, wayward thoughts</b>
<b>Diego Ortiz</b> (1510-1570)	<b>Recercadas</b>
<b>Francesco Rasi</b> (1574-1621)	<b>Quel Rosignuol</b>
<b>Anonimo</b>	<b>Estas noches</b>
<b>Stefano Landi</b> (1586-1639)	<b>Homo fugit velut umbra</b>
<b>Claudio Monteverdi</b> (1567-1643)	<b>Tu se' morta</b>
<b>Dario Castello</b> (1590-1658)	<b>Sonata concertato Nr. 4</b>
<b>Tarquinio Merula</b> (1594-1665)	<b>Hor ch'è tempo di dormire</b>
<b>Alessandro Stradella</b> (1645-1681)	<b>Sinfonia Nr. 22</b>
<b>Sigismondo d'India</b> (1582-1629)	<b>Memento nostril</b>
<b>Johannes Eccard</b>	<b>Ich lag in tiefer Todesnacht</b>
<b>Anonimo</b>	<b>Arie di Firenze</b>
<b>John Dowland</b>	<b>Time stands still</b>
<b>Barbara Strozzi</b> (1619-1677)	<b>Amor dormiglione</b>

*Pause*

<b>Joan Cererols</b> (1618-1680)	<b>Serafin</b>
<b>Andrea Falconier</b> (1585-1656)	<b>La suave melodia</b>
<b>Orlando Gibbons</b> (1583-1625)	<b>As on the night</b>
<b>Tarquinio Merula</b> (1594-1665)	<b>La Pighetta</b>
<b>Claudio Monteverdi</b>	<b>Laudate Dominum</b>
<b>Anonimo</b>	<b>La Monica</b>
<b>Claudio Monteverdi</b>	<b>Chiome d'oro</b>
<b>Juan Aranes</b> (†1649)	<b>Un Sarao de la Chacona</b>





**Agnes Kovacs, Simone Schwark, Sopran  
Jacob Winter, Bass  
Honxia Cui, Barockvioline  
Gesine Petersmann, Barockcello  
Toshinori Ozaki, Theorbe u. Barockgitarre  
Roxana Neacsu, Cembalo**

## **„Durch die Nacht zu den Sternen“**

Die Nacht als Ruhepol der Seele, Sehnsuchtsort für Verliebte, Hüterin des Geheimnisses von Dunkelheit und Licht inspirierte viele Komponisten zu beeindruckenden Werken, Werke voller Verzweiflung und voller Geborgenheit, auf der Suche und dennoch nicht alleine, traurig und trotzdem glücklich.

Der barocke Mystiker Angelus Silesius sagt: „Das Licht der Herrlichkeit scheint mitten in der Nacht. Wer kann es seh'n? Ein Herz, das Augen hat und wacht.“

Das junge Ensemble In Paradiso aus Frankfurt lässt die Musik der Renaissance in ihren zahlreichen Facetten lebendig werden. Vorgetragen von drei Sängern, Laute, Cembalo, Barockcello, Blockflöte und Perkussion lädt In Paradiso seine Zuhörer zu einer Reise in die Dunkelheit auf der Suche nach dem Licht ein. Wir beginnen in der Dunkelheit, in den Stunden der Dämmerung, singen mit Purcell ein Abendlied, wiegen uns mit Dowland in den Schlaf, lauschen mit Rasi dem Liebesgesang der Nachtigall.

Doch das Leben scheint vergeblich, so will es uns Landi lehren. Mit Monteverdis Orfeo verabschieden wir uns von Himmel und Gestirnen, überqueren mit Purcell den Styx und beten das Memento nostri mit d'India.

Und dann steht die Zeit bei Dowland still. Und Amor ist bei Barbara Strozzi nicht mehr wachzubekommen.

Doch nach der Pause empfangen uns die Serafin. Es wird gefeiert, gesungen und sogar bei Aranes die Chacona getanzt. Es ist ein Fest des Lebens.

**Sonntag, 2. August, 16 Uhr**

KOLJA LESSING, VIOLINE SOLO

## 12 Telemann Fantasien

**Fantasia I B-Dur** TWV 40:14

Largo - Allegro - Grave - Allegro da capo

**Fantasia II G-Dur** TWV 40:15

Largo - Allegro - Allegro

**Fantasia III G-Dur** TWV 40:16

Adagio - Presto - Grave - Vivace

**Fantasia IV D-Dur** TWV 40:17

Vivace - Grave - Allegro

**Fantasia V A-Dur** TWV 40:18

Allegro. Presto. Allegro. Presto - Andante - Allegro

**Fantasia VI e-Moll** TWV 40:19

Grave - Presto - Siciliana - Allegro

*Pause*

**Fantasia VII Es-Dur** TWV 40:20

Dolce - Allegro - Largo - Presto

**Fantasia VIII E-Dur** TWV 40:21

Piacevolmente - Spirituoso - Allegro

**Fantasia IX h-Moll** TWV 40:22

Siciliana - Vivace - Allegro

**Fantasia X D-Dur** TWV 40:23

Presto - Largo - Allegro

**Fantasia XI F-Dur** TWV 40:24

Un poco vivace - Soave - Un poco vivace da capo - Allegro

**Fantasia XII a-Moll** TWV 40:25

Moderato - Vivace - Presto - Vivace da capo

*Geschätztes Publikum!*

*Möge der einzelnen Fantasien Zauber nicht durch - hoch willkommenen! - Beifall interrumpiert werden, selbiger gleichwohl nach der 1ten und 12ten Fantasie in gesammelter Form offeriert werden.*



**KOLJA LESSING**, einer der vielseitigsten Musiker unserer Zeit, hat als Geiger und Pianist durch seine Verbindung von interpretatorischer und wissenschaftlicher Arbeit dem Musikleben prägende Impulse verliehen. Durch seinen Einsatz wurden z. B. Georg Philipp Telemanns Violinfantasien und Johann Paul Westhoffs Violinsuiten ebenso für den Konzertsaal wiederentdeckt wie auch viele bedeutende Klavierwerke des 20. Jahrhunderts, u. a. von Berthold Goldschmidt, Philipp Jarnach, Ignace Strassefogel und Wladimir Vogel.

International ausgezeichnete CD-Produktionen dokumentieren diese stilistisch differenzierte Auseinandersetzung mit Repertoire vom Barock bis zur Moderne, das Standardwerke wie Raritäten gleichermaßen umfasst. Kolja Lessings weltweite Konzert- und Aufnahme­­tätigkeit als Geiger und Pianist beinhaltet sowohl die Zusammenarbeit mit führenden Orchestern unter Dirigenten wie Yakov Kreizberg, Nello Santi und Lothar Zagrosek als auch verschiedenste kammermusikalische Projekte. In Anerkennung seines Engagements für ver­­femte Komponisten erhielt er 1999 den Johann-Wenzel-Stamitz-Sonderpreis, 2008 wurde er mit dem Deutschen Kritikerpreis für Musik ausgezeichnet. 2010 kam die Fernseh-Dokumentation „Ferne Klänge“ über seinen Einsatz für Musik im Exil zur Ersts­­endung. 2015 empfing er die Otto-Hirsch-Auszeichnung der Landeshauptstadt Stuttgart.

Zahlreiche Uraufführungen von Violinwerken, die Komponisten wie Haim Alexander, Tzvi Avni, Abel Ehrlich, Jacqueline Fontyn, Berthold Goldschmidt, Ursula Mamlok, Dimitri Terzakis und Hans Vogt eigens für Kolja Lessing schrieben, spiegeln sein internationales Renommee ebenso wie regelmäßige Einladungen zu Meisterkursen in Europa und Nordamerika.

Nach Professuren für Violine und Kammermusik an den Musikhochschulen Würzburg und Leipzig wirkt er seit dem Jahre 2000 in gleicher Funktion an der Musikhochschule Stuttgart. Seine eigene grundlegende musikalische Ausbildung erhielt Kolja Lessing bei seiner Mutter und später bei Hansheinz Schneeberger in Basel, wo er sich auch kompositorischen Studien widmete. Prägende künstlerische Anregungen gewann er darüber hinaus aus der Zusammenarbeit mit Berthold Goldschmidt, Ignace Strassefogel und Zoltán Székely.

## Georg Philipp Telemann (1681–1767)

### Zwölf Fantasien für Violine solo



**Georg Philipp Telemann** war einer der überragenden Komponisten seiner Zeit, machte seinem Freunde Johann Sebastian Bach weiland den Rang streitig und war auch eindeutig der bevorzugte Kandidat des Leipziger Magistrats für den Posten des Thomaskantors, den Bach 1723 dann aber doch erhielt. Telemann hatte 1721 die Kantorenstelle am Hamburger Johanneum angenommen, womit er zugleich auch für die Musik an den fünf städtischen Hauptkirchen verantwortlich war. Als er ein Jahr später in die Verhandlungen mit Leipzig eintrat, tat er dies, um in Hamburg, wo er dann bis zum Lebensende blieb, bessere Bedingungen für sich durchzusetzen. Als er 1767 starb, trat sein Patenkind Carl Philipp Emanuel Bach, der Sohn von Johann Sebastian, seine Nachfolge an.

Georg Philipp Telemann war 1681 in Magdeburg als Spross einer Familie geboren worden, die seit langem in engen Beziehungen zur lutherischen Kirche stand. Der Vater, der Großvater mütterlicherseits und der ältere Bruder waren Geistliche, und auch er hätte wohl diesen Beruf gewählt, wenn er nicht über außergewöhnliche musikalische Fertigkeiten verfügt hätte. Nachdem er als Kind eine gewisse Frühreife an den Tag gelegt hatte, konnte an einer musikalischen Laufbahn kein Zweifel mehr bestehen, nachdem er sich 1701 erst einmal an der Leipziger Universität immatrikuliert hatte. Hier gründete er das Collegium Musicum, dessen Leitung später Johann Sebastian Bach übernehmen sollte, und 1703 wurde er zudem musikalischer Leiter der Leipziger Oper, indessen er selbst um die zwanzig Bühnenwerke schrieb. In derselben Zeit hatte er mit seinen Kommilitonen viele öffentliche Auftritte, womit er sich den Ärger des damaligen Thomaskantors, Bachs direktem Vorgänger Johann Kuhnau, zuzog, der darin eine Gefahr für seine Privilegien sah. Von Leipzig ging Telemann nach Promnitz, wo er Kapellmeister des Grafen Erdmann II. wurde, eines Adligen mit einem französisch geprägten Musikgeschmack. Von hier aus führte ihn sein Weg zunächst nach Eisenach, und 1712 wurde er städtischer Musikdi-



rektor in Frankfurt am Main, bevor er 1721 trotz verschiedener anderer Angebote nach Hamburg übersiedelte und dort den Rest seines Lebens verbrachte.

Georg Philipp Telemann war ein ungemein produktiver Komponist und schuf eine enorme Menge sowohl geistlicher als auch weltlicher Musik. Unter anderem schrieb er 1.043 Kirchenkantaten sowie in jedem seiner 46 Hamburger Jahre eine neue Passion. Außerdem beteiligte er sich an den öffentlichen Operaufführungen der Hansestadt, womit sein Arbeitgeber, der Stadtrat, nicht unbedingt einverstanden war. Nachdem er jedoch erst einmal seine Position gefestigt hatte, übernahm er auch das Direktorat der Hamburger Oper, während er zugleich viele seiner eigenen Werke verlegte und vertrieb. Telemann war vier Jahre älter als Johann Sebastian Bach und überlebte diesen um siebzehn Jahre: Als er starb, war Joseph Haydn 35 und Mozart elf Jahre alt. Sein musikalischer Stil entwickelte sich im Laufe der Zeit vom typischen Spätbarock zu dem neuen galanten Stil, den sein Patensohn auf beispielhafte Weise vertrat.

Seine Zwölf Fantasien für Violin ohne Bass schrieb Telemann im Jahre 1735 als eines der vielen Produkte, die im Hinblick auf den Markt der Amateure und Schüler entstanden. Im Gegensatz zu den höchst komplexen Solostücken, die Johann Sebastian Bach komponierte, erkunden diese unbegleiteten Sätze die Möglichkeiten der Geige, indem sie zwar polyphonische Stimmführungen oder zumindest den fehlenden Bass andeuten, ansonsten aber keine sonderlich hohen Ansprüche an die Spieler stellen. Telemann bedient sich der gängigen, aus der damaligen Sonate oder Suite bekannten Instrumentalformen und zeigt sich dabei oftmals Arcangelo Corelli und dessen italienischen Nachfolgern verpflichtet.



weitere Informationen im Internet unter

[www.wurzersommerkonzerte.de/programm/2015/08\\_02.pdf](http://www.wurzersommerkonzerte.de/programm/2015/08_02.pdf)

Samstag, 8. August, 18 Uhr

ENSEMBLE VOCA ME

## Starke Frauen, Mystische Frauen

Kassia von Byzanz  
(ca.810-867?)

Hildegard von Bingen  
(1098-1179)

*Pause*

Hildegard von Bingen

Kassia von Byzanz

Christina martyris  
Edessa  
O Phariseos  
O Vasilevy tis doxis Christos  
Cum processit  
Aer enim  
O Virtus Sapientiae  
Columba aspexit  
Tu rubes et aurora

O virga ac diadema  
Spiritus  
Studium Divinitatis  
O quam mirabilis  
O tu illustrate

Tin pentachordon lyran  
I ton lipsanon sou thiki  
Igapisas theophore  
Ek rizes agathis



**VocaMe** ist ein Vokalensemble bestehend aus vier renommierten Sängerinnen aus dem Bereich der Alten Musik. Geleitet wird das Ensemble von Michael Popp. Mit der weltweit ersten Einspielung der Hymnen von Kassia, einer byzantinischen Komponistin aus dem 9. Jahrhundert, machte das Ensemble Furore. Konzerte führten VocaMe zu renommierten Festivals im In- und Ausland, u. a. zum Copenhagen Renaissance Music Festival, Rencontres Musicales de la Vallée de L'Alzette (Luxemburg), Stockholm Early Music Festival, Rheingau Musikfestival oder Vancouver Early Music Festival.

**Sigrid Hausen**, Mezzo-Sopran:

*„Die Lieder von Hildegard von Bingen verbinden Ruhe und Weite, Leichtigkeit und Tiefe. Diese Lieder gemeinsam zu bearbeiten und zu singen ist für mich ein spirituelles Erlebnis; das Individuelle tritt zurück vor dem gemeinsamen Erlebnis, der Zusammenklang bekommt etwas Materielles und Flüchtiges zugleich.“*

**Sarah M. Newman** Sopran:

*„Mich fasziniert und berührt es, den Unterschied zwischen der Musik Kassias und Hildegard von Bingen zu entdecken. Kassias Musik und Botschaft ist für mich konkreter und geerdeter, dagegen empfinde ich Hildegards Werk, Musik und Texte stark mit ihren Visionen verbunden. Die Lieder sind wie vielfarbige Pinselstriche eines impressionistischen Malers.“*

**Petra Noskaiová**, Mezzo-Sopran:

*„Bei VocaMe verbinden wir unsere Erfahrungen mit ungewohnten Ausdrucksmitteln. Das ergibt für mich ganz außerordentliche Klänge. Die stimmlichen Verschiedenheiten innerhalb des Ensembles schenken uns eine breite Skala von Expression und Ton; in Unisono verschmelzen wir zu einem homogenen Klang.“*

**Gerlinde Sämann**, Sopran:

*„Mit VocaMe zu arbeiten ist etwas Besonderes. Ich erlebe uns fünf sowohl in der Probenarbeit als auch auf der Bühne als einzigartiges Team. Das, was wir produzieren, trägt unsere eigene Handschrift. Der Sound ist unverwechselbar VocaMe. Das macht uns Freude.“*

**Michael Popp**, künstlerischer Leiter, begleitet VocaMe mit Instrumenten wie Fidel, Santur, Harfe, Monochord, Ud, Dilruba, Iklig und Glocken:

*„Für uns als Musiker und Interpreten ihrer Werke wäre es manchmal beglückender, Ungelehrte zu sein im Sinne Hildegards, die sich selbst als »Indocta«, als »Ungelehrte« bezeichnete... Schon zu Beginn meiner Beschäftigung mit Alter Musik fielen die Gesänge Hildegards durch ihre rätselhafte Einzigartigkeit im zeitgenössischen Kontext auf. Weder vorher, noch gleichzeitig, noch in der Nachfolge konnte man Vergleichbares, Vorläufer oder Nachwirkungen etwa in Form einer »Hildegard-Schule« feststellen. Wie aus dem Nichts schien diese Musik aufzutauchen und wieder zu verschwinden. ... Mein Respekt und eine gewisse Scheu vor der Singularität und gleichzeitig der formalen Geschlossenheit des Hildegard-Werkes führten dazu, dass ich mich in den folgenden Jahren ihm nur in Form von Adaptionen und Verfremdungen nähern mochte. Zwei große Projekte nahmen wir in Angriff: den Ordo Virtutum als teilweise modernisierte Version mit Tanz, Chor, Kammerorchester und unserem Ensemble Estampie (Uraufführung im Jahre 1991 im Hildegard-Kloster Eibingen) und darauf die Tanzperformance »Materia Mystica«, die 1998 in München uraufgeführt und auf CD aufgenommen wurde. Hierbei handelte es sich um den Versuch, Hildegards Naturphilosophie der modernen Naturwissenschaft gegenüber zu stellen.*

*Mit der Gründung des Ensembles VocaMe im Jahre 2008 änderte sich die Situation. Wir hatten eine CD mit den Gesängen der byzantinischen Komponistin Kassia aus dem 9. Jhd. eingespielt und die Beschäftigung mit komponierenden Frauen des Mittelalters war plötzlich wieder ganz gegenwärtig. Wiederum studierte ich Quellen, Texte und Literatur über Hildegard und eines fiel mir diesmal besonders auf: die unglaublich inspirierte und inspirierende Kraft dieser Melodien. Ist denn die Schilderung, die Melodien direkt durch »Audition« erfahren zu haben etwas anderes als das, was man heute »Inspiration« (wörtlich »Einhauchung«) nennen würde?*

*Ich hoffe, dass es uns gelungen ist, Ihnen als Hörer Herz und Geist für diese Erlebnisse sowie noch wichtiger – für die Inspiration, Kreativität und Spiritualität von Hildegards Musik zu öffnen.“*

**Gerlinde Sämann**, Sopran

**Sarah M. Newman**, Sopran

**Sigrid Hausen**, Mezzo-Sopran

**Petra Noskaiová**, Mezzo-Sopran

**Michael Popp**, Fidel, Santur, Tar, Dilruba, Oud, Harfe u. a.



**Die Schriftrolle zeigt die Worte:**

„Herr, die vielen Sünden verfallene Frau, die Deine Göttlichkeit gewährend, das Amt des Aplyrhebringers annahm“.

**Diese Worte beziehen sich auf Maria Magdalena, die aber nicht namentlich genannt wird. Vermutet wird, Kassia wolle diese Worte auch auf sich selbst beziehen.**

**Kassia** wurde zwischen 805 und 810 in Konstantinopel als Tochter einer adeligen Familie geboren. Der Vater hatte einen hohen militärischen Rang am kaiserlichen Hof inne, in dessen Umfeld Kassia aufwuchs. Sie konnte eine außergewöhnlich hohe Bildung erwerben: Sie lernte lesen und schreiben und setzte sich mit Philosophie und Theologie auseinander. Sie war nicht nur eine selbstbewusste Frau sondern auch eine ausgesprochene Schönheit. Als sie bei einer Brautschau für einen der vielen Nachfahren des Kaisers Konstantin teilnehmen musste, schreckte sie den Prinzen Theophilus mit ihrer geistreichen Schlagfertigkeit ab, statt sich demütig unterzuordnen wie es sich für eine Frau der damaligen Zeit gehörte.

Bereits in den Zeitraum vor 826 fällt ihre Korrespondenz mit dem damals hoch angesehenen Kirchenvater St. Theodor Studites. Auch im Bilderstreit während der 2. Ikonoklastischen Periode (813-43) war Kassia aktiv. Der erbittert geführte Streit um den richtigen Umgang mit den Ikonen spaltete ganz Byzanz. Kassia setzte sich für wegen Ikonenverehrung eingekerkerte Mönche ein und wurde dafür verfolgt und ausgepeitscht.

Im Jahr 843 gründete Kassia in Konstantinopel in der Nähe der Konstantinsmauer ein Kloster, das sie bis zu ihrem Tod als Äbtissin leitete. Sie schrieb geistliche Dichtungen, aber auch weltliche Schriften, die in Form von 261 Epigrammen überliefert sind. Und sie komponierte Troparien (kurze Gesänge als Bestandteil der byzantinischen Liturgie) zu verschiedenen Heiligenfesten. Ungefähr 50 Hymnen werden Kassia heute zugeschrieben, 33 davon sind erhalten. Einige sind nach wie vor in der griechisch-orthodoxen Liturgie in Gebrauch. Kassia wird, obwohl in den alten Synaxarien nicht als Heilige erwähnt, in Griechenland seit langem verehrt, besonders auf der Insel Kasos. Im 20. Jahrhundert wurde Kassia unter dem neugriechischen Namen Kassiani unter die Heiligen gezählt.

**Hildegard von Bingen** „symphonialis est anima“ – „die Seele ist symphonisch“.

Hildegard von Bingen ist 1098 als jüngstes von 10 Kindern der Adelige Hildebert und Mechthild von Bermersheim geboren. Sie wuchs in Bermersheim (Pfalz) und auf der Burg Sponheim auf. Als visionär begabtes Kind sahen ihre Eltern für sie die klösterliche Laufbahn vor. Hildegard von Bingen wurde in die neu errichtete Frauenklausen des Benediktinerklosters auf dem Disibodenberg gebracht. Dort wurde sie von der Leiterin Jutta von Sponheim und einem vom Männerkloster zu diesem Zweck abgestellten Mönch, Volmar von Disibodenberg, unterrichtet. Er unterstützte Hildegard von Bingen, als sie begann, ihre Visionen systematisch aufzuzeichnen. Nach Jutta von Sponheims Tod wurde Hildegard von Bingen zur Leiterin der inzwischen stark angewachsenen Klausen gewählt. In der Folge ihrer öffentlichen Anerkennung als Visionärin und der damit verbundenen Beauftragung zur Veröffentlichung weiterer Werke gründete Hildegard von Bingen ein vom Konvent auf dem Disibodenberg unabhängiges Kloster auf dem Rupertsberg bei Bingen. Einige Jahre später erfolgte die Gründung eines Tochterklosters auf der anderen Rheinseite bei Eibingen.



**Hildegard von Bingen empfängt eine göttliche Inspiration und gibt sie an ihren Schreiber weiter. Miniatur aus dem Rupertsberger Codex des Liber Scivias.**

Hildegard von Bingen's Kompositionen waren zu diesem Zeitpunkt schon über Deutschland hinaus bekannt. Zeugnisse hierzu gibt es in ihrem Briefwechsel, beispielsweise im Schreiben des Magisters Odo von Paris. Hildegard von Bingen unternimmt zahlreiche Predigtreisen, in denen sie die geistliche Begleitung verschiedener Konvente mit öffentlichen Predigten auf Marktplätzen verbindet. Ihre Beziehungen zur Kirchenleitung, zum Hochadel und zu den zu ihren Lebzeiten regierenden Kaisern geben ihr ein weites Wirkungsfeld, ausreichend finanzielle Mittel und Sicherheitsgarantien für ihre Konvente in Zeiten öffentlicher Unruhen. Als Hildegard von Bingen 1179 stirbt, hinterlässt sie neben medizinischen Schriften und drei umfangreichen Visionswerken, 77 Gesänge und das geistliche Singspiel „Ordo Virtutum“. Dass Frauen im 12. Jahrhundert in Klöstern ebenso komponierten wie außerhalb, etwa im Bereich der Troubadourmusik, ist inzwischen ausreichend belegt. Doch auch mit Rücksicht darauf ist das Werk Hildegard von Bingen ungewöhnlich umfangreich, seine Breitenwirkung erheblich. Hildegard von Bingen hat die Veröffentlichung all ihrer Werke vom Zeitpunkt ihrer kirchlichen Anerkennung, die 1147 durch Papst Eugen III. auf der europäischen Bischofssynode von Trier erfolgte, aktiv betrieben. Hildegard von Bingen zeigt in ihrem kompositorischen Schaffen große Eigenständigkeit bei gleichzeitiger enger Verwurzelung in der Tradition des Gregorianischen Choralen.

Sonntag, 9. August, 16 Uhr

MUSICA BELLARIA

## “Les plaisirs du Roy”

**François Couperin**  
(1668-1733)

Ouverture dans le goût théâtral

### *Kindheit (1638-1650)*

**Louis Couperin**  
(ca.1626-1661)

Prélude - Pavane - Allemanda gayement - Courante

**Henri DuMont**  
(1610-1684)

Symphonia - Passacaille

### *Der junge König: Theater, Feste, Ballette (1654-1670)*

**Jean-Baptiste Lully**  
(1632-1687)

Allemande - Dans nos bois - Gavotte - Sarabande -  
La Boutade - Chaconne

### *Seine allerchristlichste Majestät, Vorbild für ganz Europa (1670-1700)*

**François Couperin**

La Visionaire

*Pause*

**Marc-Antoine Charpentier**  
(ca.1643-1704)

Prélude - Allemande - Courante - Sarbande - Gigue -  
Rondeau - Passacaille

**Marin Marais**  
(1656-1728)

### *Der alternde König: Aufleben früherer Feste, Schicksalsschläge (1695-1715)*

**Anne Danican-Philidor**  
(1681-1728)

Lentement - Fugue - Courante - les Croches égales et  
détachez - Fugue

**Jean Baptiste Senaillé**  
(1687-1730)

Adagio - Aria - Sarabanda - Presto

**François Couperin**

Passacaille



**musica bellaria**  
**Gritli Kohler,**  
**Block- und Traversflöte**  
**Jesenska Balic-Zunic,**  
**Barockgeige**  
**Thomas Goetschel,**  
**Gambe**  
**Carsten Lorenz,**  
**Cembalo**

**musica bellaria**, das sind vier hochqualifizierte Musiker, die ihre gemeinsame Leidenschaft für Alte Musik mit dem Publikum teilen möchten. Als Spezialisten der historischen Aufführungspraxis bewegen sie sich zwischen bodenständigem Quellenstudium und den luftigen Höhen lebendigen Ausdrucks. Ihre inspirierenden Konzerte mit originellen Programmkonzepten basieren auf der intensiven Auseinandersetzung mit den Komponisten und deren Umfeld. Das Ensemble musica bellaria und ihr brillantes, farbenreiches Zusammenspiel nehmen ihre Zuhörer mit in die Weiten der Musik des Generalbasszeitalters.

Die langjährigen Erfahrungen der Musiker auf dem Gebiet der historischen Aufführungspraxis sind die Grundlage des harmonischen Zusammenspiels. Ihre Begeisterung für die Musik verleiht ihren Auftritten einmalige Leichtigkeit und Innigkeit.

**Louis XIV**, durch seine Mutter Anna von Österreich mit den kunstliebenden Medici aus Florenz verwandt, hatte einen ausgesprochen feinen Kunstsinn. Das Erhabene eines Kunstwerkes durch seine Organisation muss ihn fasziniert haben, denn je länger er regierte, desto straffer war sein Leben und das seiner ihn umgebenden Menschen durchorganisiert. Private Handlungen gab es kaum noch. Bis hin zum Stuhlgang war alles öffentlich und genau geregelt.

Sein Tagesablauf, seine Feste, die Spielenachmittage und -abende: alles war inszeniert wie ein Theaterstück, ein Gedicht, ein Musikstück geplant und orchestriert. Sogar die räumliche Aufteilung seines Schlosses in Versailles entsprach mit seinen verschiedenen Ebenen und „versteckten“ Gängen einem Theater. Für diese Inszenierungen mussten seine Musiker die passenden Stücke komponieren, seine Dichter Theaterstücke oder Gedichte verfassen und seine Maler, Bildhauer und Architekten die nötigen Kulissen erschaffen.

Dem Aufbau eines Theaterstücks folgend, erweist unser Programm dem Meister der Inszenierung, seiner Majestät Louis XIV, eine würdige Reverenz.

Das „Stück“ beginnt mit der **Ouverture** dans le goût théâtrale von François Couperin.

**Erster Akt:** Musik aus der Kindheit Louis XIV. 1639 kam Henri DuMont nach Paris, wo der belgische Komponist eine Stelle als Organist annahm. Seine Musik ist von den italienischen Kompositionen seiner Zeit beeinflusst und stellt so einen Bezug zu Louis' Wurzeln mütterlicherseits her. Louis Couperin, der andere Komponist des ersten Aktes dagegen, ist urfranzösisch und mit seinen Prélude non mesuré ein Stilbegründer der französischen Cembalomusik.

Im **zweiten Akt** hat der große Jean-Baptiste Lully seinen Auftritt. Er war ein Glücksfall für Louis XIV und in der Lage, die Musik für den tanzfanatischen König zu schreiben, die dieser sich wünschte. Lully gelang es, den Geschmack von Louis XIV zu treffen und wurde dafür entsprechend protegirt. Lullys Musik wurde stilbildend und per Dekret zum Inbegriff des französischen Stils.

Seine Stücke in diesem Programm entstammen alle den Trios du Roy, einer Sammlung von Kammermusikwerken, die wahrscheinlich Louis' Lieblingsstücke beinhalten. Sie werden auch als Trios pour le coucher du roy bezeichnet, und man kann sich vorstellen, dass der König beim Zu-Bett-Gehen seine Favoriten hören wollte. Das sind auf einen dreistimmigen Instrumentalsatz reduzierte Gesangs- und Instrumentalwerke aus Balletten, Orchesterwerken u.a., aber auch originale Triosonatensätze. Speziell erwähnt sei in diesem Teil die Boutade. Sie ist eines der wenigen Zeugnisse für die am französischen Hof beliebten, kurzen improvisierten Ballette. Das Improvisatorische zeigt sich z. B. an den zahlreichen Metrumwechseln, bei denen der Tänzer direkt von einem Tanzsatz in den nächsten wechseln muss. Das dürfte dem tanzbegeisterten Louis besonders gefallen haben.

Im **dritten Akt** steht mit dem Stück La Visionnaire von François Couperin für Louis' unermüdliches Schaffen und seine Vision, Frankreich zum Vorbild für die ganze Welt zu erheben, mit ihm selbst an der Spitze, seiner allerchristlichsten Majestät, wie er sich gerne selber betitelte.

Ein hochgeschätzter Schüler Lullys war Marin Marais. Er steht zusammen mit Marc-Antoine Charpentier für den durch Lully etablierten und hier noch verfeinerten französischen Stil, eine stilisierte Tanzmusik, zum Hören und/oder Tanzen.

Im vierten und **letzten Akt** nimmt Louis das Feiern seiner großen Feste nochmals auf und versucht durch glanzvolle Veranstaltungen, dem Lauf der Zeit zu trotzen. Das Ende seines langen Lebens war von zahlreichen Schicksalsschlägen geprägt. Viele seiner engen Vertrauten und Bezugspersonen waren inzwischen gestorben. Doch auch die politische Lage in Europa veränderte sich. Zwei Solosonaten für Blockflöte bzw. Violine stehen für diese oft einsame Phase seines Lebens.

Zum Schluss erklingt die Passacaille aus François Couperins Kammermusikwerk l'espagnole, welches dem Zyklus Les nations entstammt. Die Passacaille ist die melancholischere Form der Chaconne. Beide stehen für etwas immer Wiederkehrendes und damit über den Tod Hinausschauendes. Eine Meditation über Dauer und Vergänglichkeit.

In diesem Sinne: Vorhang auf für ein Leben voller Inszenierung!



**Hyacinthe Rigaud (1659–1743)**  
**König Ludwig XIV. von Frankreich im Krönungornat (1701)**

## Lost is my quiet

**Claudio Monteverdi**  
(1567-1643)

**Francesco Cavalli**  
(1602-1676)

**Girolamo Frescobaldi**  
(1583-1643)

**Arcangelo Corelli**  
(1653-1713)

**Claudio Monteverdi**

*Pause*

**John Dowland**  
(1563-1626)

**Henry Purcell**  
(1659-1695)

**Zefiro Torna**  
(Sopran, Alt, Zither und Harfe)

**Delizie contente, che l'alma beate**  
(Alt, Zither und Harfe)

**Begli occhi io non provo**  
**Se l'aura spiria**  
**Deh, vien dame**  
(Sopran, Alt, Zither und Harfe)

**La Follia**  
(Zither und Harfe)

**Purti miro**  
(Sopran, Alt, Zither und Harfe)

**Come again**  
(Sopran, Alt, Zither und Harfe)

**Flow my tears**  
(Alt, Flöte, Zither und Harfe)

**My Lord Willoughby's Welcome home**  
(Zither und Harfe)

**Go nightly cares**  
(Alt, Flöte, Zither und Harfe)

**Lost is my quiet for ever**  
(Sopran, Alt, Zither und Harfe)

**Two in One upon a Ground**  
(Flöte, Zither und Harfe)

**Dido's Lament**  
(Sopran, Zither und Harfe)

**Sound the trumpet**  
(Sopran, Alt, Zither und Harfe)

*"Come againe: sweet, love doth now invite  
Thy graces that refraine,  
To do me due delight,  
To see, to heare, to touch, to kiss, to die,  
With thee againe in sweetest sympathie."*

*(John Dowland)*



**Beate Hariades, Sopran und Traversflöte**  
**Nicholas Hariades, Altus**  
**Regina Frank, Zither**  
**Susanne Kaiser, Barockharfe**

Das Ensemble **I Zefiretti** widmet sich verschiedenen Werken aus der Renaissance und Barockzeit. Der Begriff „Zefiretti“ – übersetzt „Frühlingslüftchen“ – wurde gerne von Komponisten und Dichtern der Barockzeit als Metapher für das Erwecken von Liebesgefühlen besungen. In ihrer ungewöhnlichen Besetzung wollen die vier Musiker ihrem Namen nicht nur durch stilgerechte Aufführungspraxis, sondern auch durch jugendliche Frische und Leichtigkeit gerecht werden und damit dem modernen Hörer diese Musik nahe bringen.

**Beate Hariades** schloss 2005 ihr Traversflötenstudium mit Auszeichnung ab und 2007 die Diplomprüfung in Operngesang. Ihr Konzertrepertoire reicht von der Renaissance über Barock bis in die Moderne. 2011 wurde ihr der Kulturförderpreis der Stadt Freising verliehen.

**Regina Frank**, geboren in Tirschenreuth, studierte Zither sowie Alte Musik am Richard-Strauss-Konservatorium München und am Tiroler Landeskonservatorium Innsbruck. Nach ihrem Diplom 2005 begann sie ein Aufbaustudium in Historischer Aufführungspraxis an der Musikhochschule Trossingen und absolvierte den künstlerischen Studiengang mit Auszeichnung. Im 5. Internationalen Wettbewerb für Zither, 2012 in München wurde sie mit einem zweiten Preis ausgezeichnet.

**Nicholas Hariades**, Altus, stammt aus London und genoss seine Gesangsausbildung bei Michael Chance, Rita Loving und Gudrun Ayasse. Er sang bei renommierten Barockmusik-Festspielen, z. B. den Utrecht Alte Musik Festspielen oder den Schwetzingen Festspielen und konnte europaweit Erfolge feiern

**Susanne Kaiser** studierte Harfe bei Lilo Kraus und Elementare Musikpädagogik an der Hochschule für Musik in Nürnberg. An ihr pädagogisches Harfenstudium schloss sie ein künstlerisches Harfenstudium an, das sie ebenfalls mit Auszeichnung absolvierte. 2011 organisierte sie das 1. Landshuter Harfentreffen, das alljährlich stattfindet.

**Sonntag, 16. August, 16 Uhr**

PLEYEL QUARTETT KÖLN

**Ignaz Pleyel**  
(1757-1831)

**Streichquartett D-Dur BEN 342**

„12. Preußisches Quartett“

- Allegro molto
- Adagio espressivo
- Rondo. Moderato - Presto assai

**Joseph Haydn**  
(1732-1809)

**Streichquartett d-Moll op. 76,2 „Quintenquartett“**

- Allegro
- Andante o più tosto allegretto
- Menuetto. Allegro ma non troppo
- Finale. Vivace Assai

*Pause*

**Germaine Tailleferre**  
(1892-1983)

**Streichquartett**

- Modéré
- Intermède
- Vif

**Felix Mendelssohn Bartholdy**  
(1809-1847)

**Streichquartett Es-Dur op. 12**

- Adagio non troppo - Allegro non tardante
- Canzonetta. Allegretto - Più mosso
- Andante espressivo
- Molto allegro e vivace



## Pleyel Quartett Köln

Beseeltheit, Feuer, virtuosos Leuchten, telepathisches Ensemblespiel sind die Attribute, mit denen die Kritiker von „FonoForum“ bis „The Strad“ die CDs des Pleyel Quartetts mit den Preußischen Quartetten von Ignaz Pleyel enthusiastisch loben.

Eine Besonderheit des Pleyel Quartetts ist der spezifische Ensembleklang, der durch die Verwendung von Darmsaiten und den differenzierten Gebrauch des Vibratos eine leuchtend-warme Transparenz gewinnt. Eine lebendige Phrasierung und die sprechende Artikulation auf höchstem technischem Anspruch eröffnen neue Hörspektiven.

*»Schläft ein Lied in allen Dingen,  
die da träumen fort und fort,  
und die Welt hebt an zu singen,  
triffst du nur das Zauberwort.«*

Diese berühmten Zeilen Joseph von Eichendorffs stehen für die sensibel ausgeloteten Interpretationen des Pleyel Quartetts. Gesellschaftlich-historische Entwicklungen haben dazu geführt, dass aus dem breiten und oft hochwertigen Streichquartettfundus der klassischen Epoche heute fast ausschließlich Werke von Haydn, Mozart und Beethoven gespielt werden. Doch lässt sich auch im 18. und 19. Jahrhundert noch exzellente Kammermusik finden, die heute nahezu vergessen ist. Diesen unbekannteren Werken widmet sich das Ensemble und findet mit ihren Entdeckungen bei Publikum und Presse begeisterten Anklang. Schon die Wahl des Namens zeigt die Richtung des Quartettes an, Ungehörtes, Unerhörtes, Vergessenes und Verkanntes wieder ins Leben zu bringen

Das Pleyel Quartett ist bisher in zahlreichen Konzerten zu hören gewesen, u.a. bei den Internationalen Haydn-Festspielen Eisenstadt, dem WDR-Festival „Tage Alter Musik in Herne“, beim Beethovenfest Bonn, im Schumannhaus Bonn, bei der Internationalen Ignaz Joseph Pleyel Gesellschaft, der Muziek Biennale Niederrhein, beim Kölner Fest für Alte Musik, der Deutschen Mozartgesellschaft, im Beethovenhaus Bonn, beim Niederösterreichischen Musiksommer, bei der Haydn Gesellschaft Flandern und im Schumannhaus Zwickau.

Eine besondere Freude ist uns – dem „Pleyel Quartett Köln“ – die Vereinigung von Bekanntem und Unbekanntem in unseren Konzerten! Oft kann man sich nicht erklären, warum es manche Stücke in die „Top-Charts“ geschafft haben und andere in der Versenkung verschwanden.

Das „**Quintenquartett“ op. 76,2 d-Moll von Joseph Haydn und das Streichquartett op. 12 Es-Dur** von Felix Mendelssohn Bartholdy gehören zum Standardrepertoire eines jeden Streichquartetts.

Wir hoffen, Sie mit den beiden anderen Werken dieses Programmes zu überraschen.

**Ingeborg Scheerer, Violine 1**  
**Milena Schuster, Violine 2**  
**Andreas Gerhardus, Viola**  
**Andreas Müller, Violoncello**



**Germaine Tailleferre**

Der österreichisch-französische Komponist **Ignaz Pleyel** und die französische Komponistin **Germaine Tailleferre** waren schillernde Persönlichkeiten ihrer Epoche, die sehr hohes Ansehen genossen und ausgezeichnete Musik komponierten.

Felix Mendelssohn war 20, Germaine Tailleferre 25, Ignaz Pleyel 29 Jahre alt, als sie die Werke des heutigen Konzerts komponierten. Dass geistige Frische und Vitalität nicht zwangsläufig zu den „Jungen“ gehören muss, zeigt das „Quintenquartett“ des 65-jährigen Joseph Haydn. Zusätzlich kommt bei ihm noch eine Form des abgeklärten Humors hinzu, der ganz einfach so noch nicht zum Erfahrungsschatz der „Jungen“ gehören kann.

**Ignaz Pleyel (1757–1831)** war in dreifacher Hinsicht ein „Großer“ seiner Epoche: Als Komponist, als Notenverleger und als Klavierfabrikant.

Als Komponist stand er in seiner Popularität seinem Lehrer Haydn und Mozart in nichts nach, ja er überbot diese sogar. Zu seinen Lebzeiten wurden über zweitausend Ausgaben seiner Werke von über fünfzig Verlagen in Europa und Nordamerika herausgebracht. In den Veröffentlichungskatalogen von F.E. Leuckart für die Jahre 1787 bis 1792 liegt Pleyel einsam an der Spitze mit 481 Werken. Haydn kommt auf 134, Mozart auf 83 Veröffentlichungen. Heute kennt man Pleyel noch als Komponisten von Anfängerliteratur für den Geigenunterricht, und man hat vielleicht einmal gehört, dass in Paris einer der berühmtesten Konzertsäle der Welt „Salle Pleyel“ heißt.

Unterstützt durch eine neue Generation von Musikwissenschaftlern und Musikern, die die Geschichte und die Werke der Epoche der sogenannten Klassik jenseits der tradierten, alten Beurteilungen neu aufarbeiten, gewinnt speziell Pleyel wieder an Bedeutung.

Die Quartette Pleyels waren in ihrer konzertanten Schreibart bei Musikern und Publikum so erfolgreich, dass nach neueren musikwissenschaftlichen Erkenntnissen selbst Pleyels Lehrer Haydn und auch Mozart – natürlich auf ihre ureigene geniale Art und Weise – Elemente dieses überaus erfolgreichen Stils übernahmen. Die 1786 entstandenen zwölf „Preußischen Quartette“, von denen heute das zwölfte in D-Dur zur Aufführung kommt, zählten zu den populärsten Werken dieser Gattung vor 1800.

Das sogenannte „Quintenquartett“ in d-Moll ist das zweite einer Serie von sechs Quartetten, zu der **Joseph Haydn (1732–1809)** von Graf Joseph Erdödy beauftragt wurde. Haydn komponierte die Werke im Jahr 1797, eventuell schon 1796. Als im Jahr 1799 die Schutzfrist für den Alleinbesitz des Grafen abgelaufen war, wurden sie in London und Wien als op. 76 veröffentlicht.

Der Widmungsträger Graf Erdödy ist auch derjenige, der maßgeblich für die Karriere Pleyels verantwortlich war. Er ermöglichte dem jungen Talent zunächst ein Studium bei Johann Baptist Vanhal, später bei Haydn, dessen Lieblingsschüler er wurde.

Neben dem „Kaiserquartett“ – mit der Melodie der heutigen deutschen Nationalhymne – ist das „Quintenquartett“ eines der berühmtesten und am meisten aufgeführten Quartette Haydns.

*Text Andreas Gerhardus*

## **Ignaz Pleyel**



**Samstag, 22. August, 18 Uhr**

JOSEF SUK ENSEMBLE

**Franz Xaver Richter**  
(1709-1789)

**Adagio und Fuga g-Moll**

**Georg Friedrich Händel**  
(1685-1759)

**Konzert g-Moll** für Oboe, Streicher und Cembalo

- Larghetto
- Allegro
- Adagio
- Allegro

**Antonio Vivaldi**  
(1678-1741)

**Konzert** für Violoncello, Streicher und B.c. RV 547

- Allegro
- Andante
- Allegro molto

**Carlo Besozzi**  
(1732-1791)

**Konzert C-Dur** für Oboe, Streicher und B.c.

- Allegro
- Andante
- Allegretto

*Pause*

**Johann Ludwig Bach**  
(1677-1731)

**Suite G-Dur**

- Ouverture
- Vite
- Air
- Menuet
- Gavotte
- Air
- Bourée

**Tomaso Albinoni**  
(1671-1750)

**Concerto Op. 9 Nr. 2** per oboe, archi e cembalo

- Allegro e non presto
- Adagio
- Allegro

**Antonio Vivaldi**  
(1678-1741)

**Konzert B-Dur** für Oboe, Violine, Streicher und B.c.

- Allegro
- Largo
- Allegro



**Jan Adamus, Oboe**  
**Jana Vonášková, Violine**  
**Marie Fuxová, Violine**  
**Zbyněk Paďourek, Viola**  
**Jitka Vlašánková, Violoncello**  
**Jiří Valenta, Kontrabass**  
**Martin Levický, Cembalo**

Bei den Mitgliedern des Ensembles handelt es sich um Künstler, die das seltene Privileg hatten, mit dem außergewöhnlichen tschechischen Geigenvirtuosen Josef Suk auf der Bühne und bei Aufnahmen im Studio sowohl innerhalb Tschechiens als auch im Ausland zusammenzuarbeiten. Jan Adamus, führender tschechischer Oboist und Dirigent, war treibende Kraft bei der Gründung des Ensembles. Zusammen mit Josef Suk interpretierte er z. B. die Doppelkonzerte von Bach und Vivaldi für Geige und Oboe. Höhepunkt ihrer Zusammenarbeit war die Aufnahme der „Barocken Geigen und Oboenkonzerte“ für die Firma Supraphon. Auch die Streicher des Ensembles entwickelten sich künstlerisch unter dem Einfluss der Persönlichkeit Josef Suks, seiner interpretatorischen Meisterschaft, die ihm auch durch Familientradition gegeben war der Großvater des Geigers, Schüler und Schwiegersohn Antonín Dvořáks, war der Komponist Josef Suk. Der Zauber des persönlichen Kontaktes mit Josef Suk bei der gemeinsamen Arbeit an der Gestaltung der Interpretationen – der Tonkultur, die in der Welt am meisten geschätzte Qualität Suks – bietet die Garantie, dass die Künstler dieses Ensembles die besonderen Suk’schen hinreißenden Interpretationsqualitäten in direkter Weise fortsetzen.



Informationen zu den einzelnen Musikern im Internet unter  
[www.wurzersommerkonzerte.de/programm/2015/08\\_22.pdf](http://www.wurzersommerkonzerte.de/programm/2015/08_22.pdf)

**Sonntag, 23. August, 16 Uhr**

STEPHAN SCHARDT, VIOLINE, SONJA KEMNITZER, VIOLONCELLO, ELISABETH WAND, CEMBALO

## Italienische und deutsche Violinsonaten des Hochbarock

**Antonio Vivaldi**  
(1678-1741)

**Sonate Nr. 8 G-Dur** für Violine und Basso Continuo  
- Preludio: Largo  
- Giga: Presto  
- Corrente: Allegro

**Francesco Geminiani**  
(1687-1762)

**Sonate e-Moll op.1/3** für Violine und Basso Continuo

**Antonio Vivaldi**

**Sonate RV 44** für Violoncello und Basso Continuo a-Moll  
- Largo  
- Allegro poco  
- Largo  
- Allegro

**Antonio Vivaldi**

**Sonate D-Dur RV 10**  
für Violine und Basso Continuo aus der  
Dresdener Handschrift  
- Allegro/Adagio  
- Allegro  
- Adagio  
- Allegro

*Pause*

**Johann Sebastian Bach**  
(1685-1750)

**Sonate G-Dur BWV 1021** für Violine und Basso continuo  
- Adagio  
- Vivace  
- Largo  
- Presto

**Georg Philipp Telemann**  
(1681-1767)

**Sonate A-Dur** für Violine und Basso continuo aus:  
„Essercizii Musici“  
- Dolce  
- Allegro  
- Grave  
- Allegro

**Georg Friedrich Händel**  
(1685-1759)

**Sonate D-Dur HWV 371** für Violine und Basso continuo  
- Affetuoso  
- Allegro  
- Larghetto  
- Allegro



**Stephan Schardt, Violine**  
© Christian Flemming

Stephan Schardt **hat sich als Solist und Kammermusiker sowohl auf der historischen als auch** auf der modernen Violine einen Namen gemacht. Seine stilistisch differenzierten Interpretationen zeichnen sich durch ein ausgeprägtes Interesse an der historischen Entwicklung musikästhetischer Ideen aus.

Umfangreiche Recherchen auf dem Gebiet der Violinmusik bereichern seine Konzertprogramme um selten gehörte Werke. Auf dem jeweils adäquaten Instrument spielt er sein breitgefächertes Repertoire, das von der Violin- und Kammermusik des 17. und 18. Jahrhunderts bis weit ins 20. Jahrhundert reicht.

Er studierte Violine und historische Aufführungspraxis bei Prof. Frj. Maier und P. Novsak an der Musikhochschule Köln sowie als Stipendiat des DAAD an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien. Dort betrieb er ergänzende Klavier-, Tonsatz- und Germanistikstudien. Von 1995-99 war Stephan Schardt 1. Konzertmeister bei den Landesbühnen Sachsen und trat mit verschiedenen Orchestern als Solist auf, wobei er sich für selten gespielte Werke einsetzte. Seine umfangreiche Orchestererfahrung wurde ergänzt durch Gastverträge mit der Staatskapelle Dresden sowie dem WDR-Sinfonieorchester Köln.

Als Konzertmeister war er Gast bei den Bamberger Sinfonikern und der Camerata Salzburg.

Seit dem Jahr 2000 war Stephan Schardt Konzertmeister bei Musica Antiqua Köln und konzertierte mit diesem Ensemble weltweit als Mitglied der Kammermusikformation, Konzertmeister des Orchesters und als Solist. In dieser Eigenschaft spielte er zahlreiche CDs für Deutsche Grammophon und andere Labels ein.

Seine Aufnahmen veröffentlicht Stephan Schardt bei MDG Musikproduktion Dabringhaus & Grimm. 2014 erschien die Ersteinspielung „Georg Philipp Telemann: Violin Sonatas Frankfurt 1715“. Für diese Aufnahme wurde er 2014 mit dem ECHO-Klassik für die Solistische Einspielung des Jahres (Musik bis inkl. 17./18. Jh.) ausgezeichnet.

Stephan Schardt: *„Über den ECHO Klassik für die Violinsonaten Telemanns freue ich mich für mich und meine Kolleginnen. Und natürlich für Telemann, dessen frühe Violinmusik im nächsten Jahr 300 Jahre alt wird und so frisch ist wie am ersten Tag. ...“*

**Elisabeth Wand** ist in der alten und neuen Musik hervorgetreten und konzertiert im In- und Ausland vor allem als Kammermusikerin. Sie studierte als Jungstudentin an der Hochschule für Musik Köln bei Prof. Kurt Herzbruch, anschließend an der Musikhochschule Detmold bei Prof. Irene Güdel. Es folgte ein künstlerisches Aufbaustudium an der Musikhochschule Köln, Abteilung Aachen bei Michael M. Kasper. Ihr umfassendes stilistisches Interesse führte sie abschließend an die Musikhochschule Frankfurt, wo sie bei Prof. Rainer Zipperling Barockcello studierte. Wichtige Anregungen erhielt sie durch mehrere Meisterkurse, u.a. bei Prof. Friedrich-Jürgen Sellheim und Olaf Reimers. Seit 2002 widmet Elisabeth Wand sich in verschiedensten Orchester- und Kammermusikformationen intensiv der historischen Aufführungspraxis, darunter Concerto Köln, Das Neue Orchester, Das Kleine Konzert, Collegium Cartusianum, l'Arte del mondo, Kölner Akademie und Ensemble Schirokko. Sie wirkte an zahlreichen CD- und Rundfunkproduktionen dieser Ensembles mit.

Mit der Flötistin Dorothee Oberlinger wurde sie für das Nachwuchsforum der „Gesellschaft für Neue Musik“ ausgewählt und gewann 1997 mit dieser Formation den Moeck-Wettbewerb in London.

Elisabeth Wand ist als Kammermusikerin bei den Labels mark aurel edition („peripheres“ 2004) und laika records („winter tales“ 2006, „strange new land“ 2008) zu hören.

Sie leitet eine Celloklasse an der Musikschule Rhein-Kreis Neuss.

Die Cembalistin und Blockflötistin **Sonja Kemnitzer** ist eine vielseitige Musikerin und gefragte Kammermusikpartnerin. Ihr Interesse gilt der improvisatorischen Freiheit, die das Basso-Continuo-Spiel erlaubt und erfordert. Ihre profunde musikwissenschaftliche Kenntnis und ihr geschicktes Ausreizen der klanglichen Möglichkeiten des Instrumentes machen ihr Cembalospiel spannend und geistreich.

Sie studierte in Frankfurt und Bremen Klavier und Blockflöte (bei Michael Schneider und Han Tol). Es folgte ein Cembalostudium in Köln bei Ketil Haugsand und Paris bei Christophe Rousset, welches sie mit Auszeichnung beendete.

Sonja Kemnitzer war Preisträgerin des TIM Wettbewerbs 2007 in Rom sowie der Gesellschaft für Neue Musik in Frankfurt /M. Mit dem Ensemble Travertino (1. Preis beim internationalen Telemann-Wettbewerb Magdeburg 2000) sowie dem Consort of Five konzertierte sie in Japan, Estland, Albanien und im Libanon. Sie war zu Gast bei internationalen Festivals wie Tage Alter Musik Georgsmarienhütte, Oberstdorfer Musiksommer und Rheingau Musikfestival.

Neben ihrer Ensemblearbeit gibt sie Cembalo-Solorezitals und arbeitet mit Schauspielern und Tänzern zusammen. Sonja Kemnitzer arbeitet mit verschiedenen Barockorchestern wie Concerto con Anima, Düsseldorfer Hofmusik, Collegium Cartusianum und spielt regelmäßig Opernproduktionen (Aalto-Theater Essen).

Sie ist auf CD-Einspielungen mit Consort of Five und Frank Oberschelp zu hören. Rundfunkaufnahmen entstanden für den WDR und den Bayrischen Rundfunk.

Sonja Kemnitzer unterrichtet Cembalo, Basso Continuo und historische Aufführungspraxis an den Musikhochschulen Detmold und Frankfurt.

*„Technisch perfekt, exakt im Zusammenspiel, virtuos und mit unaufdringlicher Empathie spielte das Trio ein Konzert auf sehr hohem Niveau.“*

*Dürener Nachrichten*

*„...einem virtuosens Geigensatz, den Stephan Schardt markant, lebendig und unglaublich mühelos vortrug. Wunderbar entfaltete Stephan Schardt die langsamen Sätze.“*

*Kölner Stadt-Anzeiger*

-Bitte füllen Sie dieses Formular aus und senden es per Post an:



**Freundeskreis Wurzer Sommerkonzerte e.V.**  
Dr. Rita Kielhorn, Vorsitzende  
Hohenzollerndamm 200  
10717 Berlin  
[kielhorn@wurzer-sommerkonzerte.de](mailto:kielhorn@wurzer-sommerkonzerte.de)

**Kauf von rabattierten Konzertgutscheinen für 2015  
im Vorverkauf**

*Preisvorteil!*

- 5 Konzertgutscheine zu 86,- €  
 10 Konzertgutscheine zu 170,- €
- Ich möchte in den Programmverteiler aufgenommen werden.

Name / Vorname

Straße

PLZ und Ort

E-Mail

Datum/  
Unterschrift

**Bestellung von Konzertgutscheinen für 2015  
nach Überweisung**

*Preisvorteil!*

- 5 Konzertgutscheine zu 86,- €  
 10 Konzertgutscheine zu 170,- €
- Ich erhalte die Gutscheine nach Überweisung des entsprechenden Betrages auf eines der u. a. Konten.

Name / Vorname

Straße

PLZ und Ort

E-Mail

Datum/  
Unterschrift

IBAN: DE22 7816 1575 0000 9198 88 **Raiffeisenbank im Stiftland eG** BIC: GENODEF1WSS **oder**  
IBAN: DE45 7535 1960 0300 1216 05 **Sparkasse Neustadt an d. WN** BIC: BYLADEM1ESB



**Kultur braucht Partner.**

Ihre Sparkasse bietet interessante Perspektiven.  
Auch für Ihre finanziellen Vorstellungen.

 **Sparkasse**  
**Oberpfalz Nord**

 **Vereinigten Sparkassen**  
Eschenbach i.d.OPf. Neustadt a.d.Waldnaab Vohenstrauß

## „Von Bach bis Beat“

**Johann Sebastian Bach**  
(1685-1750)

**Antonio Vivaldi**  
(1678-1741)

**John Baptiste Loeillet**

**Georg Friedrich Händel**  
(1685-1759)

**Jacques Chr. Michel Widerkehr**  
(1759-1823)

**Amilcare Ponchielli**  
(1834-1886)



**Saint Saëns**  
(1835-1922)

**Gabriel Fauré**  
(1845-1924)

**Dmitri Schostakowitsch**  
(1906-1975)

**Léo Delibes**  
(1836-1891)

**Leonard Bernstein**  
(1918-1990)

**George Gershwin**  
(1898-1937)

**Walter Kollo**  
(1878-1940)

**Zequinha de Abreu**  
(1880-1935)

**ABBA**

**Roy Orbison**  
(1936-1988)

**Lalo Schiffrin**  
(geb. 1932)

**Scott Joplin**  
(1867-1917)

„**Air**“ aus der Orchestersuite Nr.3, BWV 1068 \*

**Konzert g-Moll** RV 103 bearbeitet von J:-P: Rampal

„**Largo**“ aus Sonate e-Moll, op.3 (1680-1730)  
für Fl., Ob. und Fg. nach Pierre Poulteau

„**Caro! Bella**“ aus der Oper „Julius Cäsar“  
bearb. für Fl., Ob. und Fagott von A. Sharon

**Trio Nr.1** F-Dur für Flöte, Oboe und Fagott

„**Tanz der Stunden**“ aus der Oper „La Gioconda“  
bearb. \* für Piccolo, Oboe und Fagott

„**Der Schwan**“ aus „Karneval der Tiere“  
bearb. \* für Fl., Englisch Horn und Fagott

„**Sicilienne**“ op. 78  
bearb. \* für Flöte, Englisch Horn und Fagott

„**Walzer**“ aus der Jazz Suite Nr. 2  
bearb. \* für Flöte, Englisch Horn und Fagott

„**Pizzicati**“ aus dem Ballet „Sylvia“  
bearb. \* für Flöte, Oboe und Fagott.

„**West Side Story**“ Medley

„**Summertime**“ \*

„**It ain't necessarily so**“ \*

„**Zwei rote Rosen, ein zarter Kuß**“ \*

„**Tico Tico**“ \*

„**Money Money, Money**“ \*

„**Oh pretty woman**“ aus dem gleichnamigen Film \*

„**Mission Impossible**“ bearbeitet von Larry Mullen

„**The Entertainer**“ \*

\* bearbeitet von Adi Sharon

**„einfach klassik“**, ein Bläsertrio – einzigartig, professionell, charmant – wurde 2007 von Absolventinnen der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin gegründet. Die Holzblasinstrumente Flöte, Oboe und Fagott verschmelzen zu einem einzigartigen Klangerlebnis und werden eindrucksvoll gespielt von Jeannine Lungwitz, Kathrin Goschenhofer und Adi Sharon. Diese spezielle Kombination der Instrumente verleiht dem Ensemble ganz besonderen Reiz.

Das Trio nennt sich „einfach klassik“, denn die drei Musikerinnen haben sich sowohl den Highlights der Zeit Bachs und Mozarts als auch den Klassikern der Unterhaltungsmusik verschrieben, deshalb lautet der bewährte Programmlogan „von Bach bis Beat“.

Viele bekannte Stücke werden von der Fagottistin Adi Sharon eigens für diese Besetzung arrangiert.

In zahlreichen Konzerten in und außerhalb Berlins ist das Ensemble mit seinem abwechslungsreichen Programm zu hören und ist z.B. ein willkommener Gast der „Potsdamer Schlössernacht“.

Lassen Sie sich verzaubern mit abwechslungsreichen Stücken von Barock über Klassik und Romantik bis hin zur Unterhaltungsmusik von heute, und lauschen Sie den unverwechselbaren Klängen dieses einzigartigen Trios.

**Trio Einfach Klassik**  
**Jeannine Lungwitz,**  
**Flöte und Piccolo**  
**Kathrin Goschenhofer,**  
**Oboe und Englisch Horn**  
**Adi Sharon,**  
**Fagott und Arrangements**



**Sonntag, 30. August, 16 Uhr**

PRAGER BLECHBLÄSER ENSEMBLE

## **Musik von Barock bis Jazz – aus dem Hut gezaubert**

**Marc-Antoine Charpentier / Jan Votava** - Mehr als ein Präludium zum Konzert

Das weitere Programm wird eine Überraschung sein

**Wählen Sie es selbst aus:**

J. S. Bach, W. A. Mozart, F. X. Dušek, F. Schubert, A. Lara, G. Gershwin.....



**PRAGER BLECHBLÄSER ENSEMBLE**

**František Bílek, Trompete**

**Arnold Kinkal, Trompete**

**Jiří Lisý, Horn**

**Jan Votava, Tenorposaune**

**Karel Kučera, Bassposaune**

Das **Prager Blechbläser Ensemble** sorgte bereits mehrfach für Publikumsrekorde in der Oberpfalz. In Wurzh gastieren sie zum sechsten Mal nach 1992, 1994, 1996, 2011 und 2013. Vielfach mit Preisen ausgezeichnet, touren die Musiker durch die ganze Welt. Diesmal haben die Musiker ein Überraschungsprogramm von Barock bis Jazz im Gepäck. Dieses Nachmittagskonzert im wunderschönen Garten des historischen Pfarrhofs in Wurzh wird auch Kinder begeistern, ist doch schon allein der Anblick einer Bassposaune und die Wahl des Programms ein nicht alltägliches Abenteuer.

Die Anfänge des Prager Blechbläser Ensembles reichen in das Jahr 1979 zurück.

Schon in ihrem Gründungsjahr gewannen die fünf Musiker den 1. Preis im Wettbewerb „Duškova Bertramka“. Zahlreiche Auszeichnungen und Preise bei international renommierten Wettbewerben folgten. In den Jahren 2000 bis 2008 wurde das Ensemble viermal zu einem der bedeutendsten Weltfestivals, „Summer Band Festival“, auf die Insel Jeju in Süd-Korea eingeladen.

2005 hat das Prager Blechbläser Ensemble die Tschechische Republik auf der Weltausstellung „EXPO 2005“ in Aichi, Japan, repräsentiert. Eine Konzerttournee führte das Ensemble 2006 nach Süd-Korea. Neben Solokonzerten konzertierte das Prager Blechbläser Ensemble im Rahmen der Präsentation der neuen gemeinsamen CD „Resonance“ dort auch gemeinsam mit dem aus Jeju stammenden Knabenchor „Halla Boys Choir“.

Im Jahr 2010 beging das Ensemble sein 30-jähriges Bestehen mit einer Konzertreihe im In- und Ausland. Das bedeutendste Konzert war das feierliche Konzert anlässlich der Gründung des Ensembles im Dvořákssaal des Rudolfinums im Rahmen der Konzertreihe des Vereins für Kammermusik bei der Tschechischen Philharmonie. Darüber hinaus hatte das Ensemble einen Auftritt auf dem Internationalen Musikfestival Prague Proms, absolvierte im Sommer eine dreiwöchige Tournee in Südkorea und konzertierte im September und November in Deutschland.



# Ausstellung

## 28. Wurzer Sommerkonzerte

Vom 24. Juli bis 30. August 2015

**Irene Fritz**  
**mind maps**  
**Bilder 2008 bis 2015**



**ausgetrickst, Acryl/Tusche auf Leinwand,  
80 x 100 cm, 2014**

**Irene Fritz** ist bekannt als Leiterin der Jugendkunstschule Kulturwerkstatt Kalmreuth / Kunstbau Weiden und Vorsitzende des Oberpfälzer Kunstvereins. Die Schau anlässlich der Wurzer Sommerkonzerte gibt nun einen Einblick in die eigenen Arbeiten der 1967 in Augsburg geborenen Künstlerin.

Farbe, Fläche, Linie und Struktur kombiniert Irene Fritz mit gegenständlichen Zeichen zu abstrakt-expressiven Bildgedichten. Das Miteinander der bildnerischen Elemente entsteht im Malprozess und verbindet erinnerte Momente, Symbol, freie Form und gegenständliche Wahrnehmungen. Dabei treten die Bildgegenstände mit den gesetzten Farbflächen und Pinselgesten in eine Beziehung, die das Erzählen in der Freiheit des bildnerischen Raums selbst zum Thema hat und dabei zu einer ganz eigenen malerischen Prosa gelangt.

**Sabine Hannesen  
Fotoarbeiten im  
„Internationalen Jahr des Lichts“**



**„Schloß Sanssouci“:**

Sabine Hannesens Fotoarbeiten geben Licht- und Farb-Entdeckungen in der Natur und Architektur wieder. Mit ihrer Kamera hält sie Farblicht-Erscheinungen fest, die sich so schnell ereignen, dass die ganze zugrunde liegende Schönheit und ihr verborgener Zauber durch das Auge gar nicht gleich erfasst werden können. Alle Bilder sind aus der freien Hand heraus vor dem realen Motiv fotografiert und nicht am Computer generiert. Viele der auf feinstem Hahnemühlpapier gedruckten Aufnahmen erinnern den Betrachter an Gemälde oder Grafiken. In den Fotografien wird nur mit den Spektralfarben des Lichts und Bewegung „gemalt und gezeichnet“. Die dadurch entstehenden nahezu abstrakten Werke regen die Phantasie des Betrachters zu immer neuen Gedankenspielen und Assoziationen an.

Die UNESCO hat das Jahr 2015 zum >Internationalen Jahr des Lichts< ausgeschrieben. Im Rahmen dieses Themenjahres sind im Kloster Speinshart (Oberpfalz) bis Anfang Juli über 50 Arbeiten der Künstlerin in einer umfangreichen Einzelausstellung zu sehen.

Sabine Hannesen lebt und arbeitet als Kunsthistorikerin und Fotografin in Berlin.

**SOMMERKONZERTE****Freundeskreis Wurzer Sommerkonzerte e.V.**

Dr. Rita Kielhorn

Kirchplatz 1 (Historischer Pfarrhof)

92715 Wurz

[kielhorn@wurzer-sommerkonzerte.de](mailto:kielhorn@wurzer-sommerkonzerte.de)[www.wurzer-sommerkonzerte.de](http://www.wurzer-sommerkonzerte.de)**Beitrittserklärung**

Hiermit erkläre ich mich bereit, dem Freundeskreis Wurzer Sommerkonzerte e.V. beizutreten und den Jahresbeitrag in Höhe von 100,- € zu leisten.

Name / Vorname

---

 Straße

PLZ und Ort

---

 Telefon-Nr.

E-Mail-Adresse

---

 Datum/Unterschrift
**Beitrittserklärung**

Hiermit erkläre ich mich bereit, dem Freundeskreis Wurzer Sommerkonzerte e.V. beizutreten und den Jahresbeitrag in Höhe von 100,- € zu leisten.

Name / Vorname

---

 Straße

PLZ und Ort

---

 Telefon-Nr.

E-Mail-Adresse

---

 Datum/Unterschrift
Gläubiger-ID Freundeskreis **WURZER SOMMERKONZERTE e. V.:** DE61WSK00001151328**IBAN: DE22 7816 1575 0000 9198 88**

Raiffeisenbank im Stiftland eG

**BIC: GENODEF1WSS oder****IBAN: DE45 7535 1960 0300 1216 05**

VSPK Neustadt a. d. WN

**BIC: BYLADEM1ESB****SOMMERKONZERTE****Freundeskreis Wurzer Sommerkonzerte e.V.**

Dr. Rita Kielhorn

Kirchplatz 1 (Historischer Pfarrhof)

92715 Wurz

[kielhorn@wurzer-sommerkonzerte.de](mailto:kielhorn@wurzer-sommerkonzerte.de)[www.wurzer-sommerkonzerte.de](http://www.wurzer-sommerkonzerte.de)**Spendenerklärung**

Ich möchte die Arbeit des Freundeskreises Wurzer Sommerkonzerte e. V. einmalig/jährlich mit € \_\_\_\_\_ unterstützen. Spendenquittung erwünscht  ja  nein

Name / Vorname

---

 Straße

PLZ und Ort

---

 Telefon-Nr.

E-Mail-Adresse

---

 Datum/Unterschrift
**Spendenerklärung**

Ich möchte die Arbeit des Freundeskreises Wurzer Sommerkonzerte e. V. einmalig/jährlich mit € \_\_\_\_\_ unterstützen. Spendenquittung erwünscht  ja  nein

Name / Vorname

---

 Straße

PLZ und Ort

---

 Telefon-Nr.

E-Mail-Adresse

---

 Datum/Unterschrift
Gläubiger-ID Freundeskreis **WURZER SOMMERKONZERTE e. V.:** DE61WSK00001151328**IBAN: DE22 7816 1575 0000 9198 88**

Raiffeisenbank im Stiftland eG

**BIC: GENODEF1WSS oder****IBAN: DE45 7535 1960 0300 1216 05**

VSPK Neustadt a. d. WN

**BIC: BYLADEM1ESB**

WANNINGER & PARTNER

RECHTSANWÄLTE

POSTGASSE 1

92637 WEIDEN

WANNINGER & PARTNER

RECHTSANWÄLTE

TEL.: 0961/39031-0

FAX.: 0961/39031-22

WWW.WANNINGER.DE

INFO@WANNINGER.DE



STEPHAN WANNINGER

RECHTSANWALT, LL.M.  
FA. F. VERSICHERUNGS-  
VERKEHRSRECHT



MARCEL SCHURIG

RECHTSANWALT  
MIETRECHT & WEG  
ARBEITSRECHT



MONIKA SEHMSDORF

RECHTSANWÄLTIN  
FA. F. FAMILIENRECHT  
FA. F. SOZIALRECHT



THILO SCHMIDT

RECHTSANWALT  
FA. F. FAMILIENRECHT  
ERBRECHT



EGBERT WANNINGER

RECHTSANWALT  
BAURECHT  
FAMILIENRECHT



FRIEDRICH SCHMIDT

RECHTSANWALT  
MEDIZINRECHT  
ARZTHAFTUNGSRECHT



Beratungsstelle in den Kanzleiräumen  
der  
Wanninger & Partner, Rechtsanwälte



*Feuerverzinken*  
*Die klassische*  
*Veredelung*

**Kreutzer**

92721 Störnstein  
Dostweg 6

**GmbH**

Tel. 09602 - 8001  
Fax. 09602 - 8003

www.kreutzer-gmbh.de



Nach den Konzerten an den Samstagen vom 25. Juli bis 29. August können Sie die gastliche Atmosphäre des Wurzer Pfarrhofs bei Bier, Wein und kleinen Köstlichkeiten genießen.

Die Konzerte finden im Historischen Pfarrhof in Wurz statt, bei schlechtem Wetter im zum Konzertsaal umgebauten Marstall des Pfarrhofs.

**Historischer Pfarrhof**  
**Kirchplatz 1**  
**92715 Wurz**  
**Tel. 09602-7178**

**Schenken Sie sich und den Menschen, die Ihnen wichtig sind einen Abend, an den Sie sich noch lange erinnern werden!**  
Geschenkgutscheine können Sie mit dem Formular auf Seite 37 oder bei den vorn im Heft genannten Vorverkaufsstellen erwerben!